Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 33457 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Mittwoch, 29. März 1911. 60. Jahrgang. Nr. 218.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. März. (Drahtb.)

Am Bundesratstische die Staatssekretäre Wermuth und von Lindequist, ferner Minister Breitenbach und der Präsident des Reichseisenbahnamts von Wackerzapp.

Präsident Graf v. **Schwerin-Löwitz** eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Min.

Der zweite Nachtragsetat wird ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommmen.

Es folgt die zweite Lesung des

Etats der Reichseisenbahnen.

Abg. **Dr. Will** (Ztr.): Bei der Reichs-Eisenbahnverwaltung herrscht auch das Prinzip, überall zu sparen, und es sind daher die Zehn- und Fünfzehn-Tonnenwagen durch Zwanzig-Tonnenwagen ersetzt worden. Darüber beschweren sich die kleinen Geschäftsleute, die auf Zehn-Tonnenwagen angewiesen sind und so geschädigt werden. Der Mittelstand muß auch bei dem Gütertarif berücksichtigt werden. Die großen Wagen dienen lediglich zu Gunsten des Kohlensyndikats, die kleinen Gewerbetreibenden wünschen aber, daß wieder mehr Zehn-Tonnenwagen eingestellt werden. Die Steigerung des Verkehrs ist insofern sehr erfreulich gewesen, als sie der Reichs-Eisenbahnverwaltung die Aufbesserung der Arbeiterlöhne möglich gemacht hat. Die Verwaltung steht auch in Erwägungen, wie weit noch Lohnaufbesserungen möglich sind. Die Löhne der Streckenarbeiter und der jüngeren Anfänger in den Werkstätten sind noch vollständig unzureichend. Die Rottenarbeiter haben ein Durchschnittseinkommen von 768 Mk. Mehr als zwei Drittel von ihnen sind verheiratet, 40 Prozent haben noch ein bis zwei Personen zu unterstützen, so daß ihre Familie in der Regel 5—6 Köpfe umfaßt. Die Betriebsarbeiter haben ein Durchschnittseinkommen von 1029 Mk. Die Werkstättenarbeiter stehen etwas besser mit 1221 Mk. Aber auch diese Kategorien müssen bessere Löhne anstreben, um ihre Familien anständig ernähren zu können. Die Arbeiter haben in Petitionen eine allgemeine Lohnrevision gewünscht. Außerdem wünschen die meisten Arbeiter die Abschaffung der Akkordarbeit, die eigentlich nur in Fabriken durchgeführt werden könne. Bezüglich des Aufrückens im Lohne gilt als Regel, daß ein Arbeiter jährlich um einen Pfennig im Stundenlohn aufgebessert würde. Manche, die besonders angesehen sind, bekommen die Aufbesserung aber schon nach einem halben Jahre, andere hingegen erst nach drei Jahren. Dadurch ist große Unzufriedenheit entstanden, ebenso wie dadurch, daß es Arbeiter mit 24 Jahren Dienstzeit gibt, die noch nicht den höchsten Lohn erreicht haben, während andere den Höchstsatz schon mit zwölf Jahren erhalten. Wir machen die Eisenbahnverwaltung dringend auf diese Ungleichheiten aufmerksam. Die neunstündige Arbeitszeit müßte auch in den Eisenbahnwerkstätten eingeführt werden, und für die Sonntagsarbeit müßte ein Zuschlag gewährt werden. Bezüglich des Urlaubs ist gewiß ein Fortschritt zu verzeichnen, aber es sollte doch wenigstens schon nach fünf Jahren der Urlaub erteilt und seine Höchstdauer auf zehn Tage festgesetzt werden. Von einem Verband wird ferner die bessere Ausgestaltung der Pensionskasse I gewünscht. Die Wiedereinstellung der Reservisten müsse erleichtert werden. Es sollten wenigstens alle Reservisten in den Werkstätten wieder eingestellt werden, die mindestens ein Jahr lang vor ihrer Militärzeit in den Werkstätten gearbeitet haben. Wenn die Arbeiter sich an ihre Abgeordneten wenden, so wird ihnen von gewissen Vorgesetzten, mittleren und oberen Beamten, direkt mit Entlassung gedroht. Gegen ein solches Verfahren müssen wir schärfsten Protest einlegen. Die Arbeiter sind meistens nicht so schriftgewandt, daß sie mit ihren Wünschen, Beschwerden und Vorstellungen direkt an die Verwaltung gehen. Der Chef der Reichseisenbahn muß in dieser Beziehung gründlich Wandel schaffen. Die Besoldungsreform darf bei dieser Gelegenheit allerdings nicht wieder aufgerollt werden. Die Wünsche und Bitten der Beamten sollten, soweit sich ihre Anträge als begründet erweisen, auf dem Wege der Zulage erfüllt werden. Eine große Anzahl Schaffner, Weichensteller, Bremser, Heizer usw. muß viel zu lange auf Anstellung warten. Noch schlechter ist die Lage der Bahnhofsassistenten. Man hat früher eben viel zu viel Anwärter angenommen; es gibt z. B. Zivilsupernumerare, die schon 1898 eingetreten sind und noch immer keine feste Anstellung haben. Auch die Dienstzeit ist für viele Beamtenkategorien viel zu lang; sie verlangen in dieser Beziehung denselben Schutz wie die Arbeiter. Manche Lokomotivführer haben über viezehn Stunden lang effektiv Dienst. Wir bitten den Chef der Verwaltung, in eine ganz genaue Prüfung aller dieser Fragen einzutreten. Bei Beginn des Jahres ist die Gewährung von Freifahrtscheinen für manche mittlere und untere Beamtenkategorien und für die Arbeiter ganz erheblich eingeschränkt worden. Wir erwarten, daß das rückgängig gemacht und die Gewährung in der alten Weise gehandhabt wird.

Abg. **Böhle** (Soz.): Eine neue Linie Straßburg-Basel muß gebaut werden, damit eine Wiederholung von Unglücksfällen auf dieser vielbefahrenen Strecke unmöglich gemacht wird. Kürzlich wurden dort 6 Rottenarbeiter überfahren. Die Lohnverhältnisse der Eisenbahnarbeiter sind völlig unzureichend, insbesondere die der Güterbodenarbeiter. Den Arbeitern werden die harmlosesten Dinge verboten, dagegen verbreitet die Reichseisenbahnverwaltung die Sudelschriften des Reichslügenverbandes (Glocke des Präsidenten. Vizepräsident Schultz rügt diese Äußerung.) Petitionen der Arbeiter müssen von der Regierung berücksichtigt werden.

Staatsminister **v. Breitenbach**: Wären die Lohnverhältnisse so schlecht, wie sie der Vorredner darstellte, so wäre es nicht zu verstehen, weshalb sich ständig ein so großer Andrang geltend macht. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Die Reichseisenbahnverwaltung ist bemüht gewesen, dem Lohnmarkt zu folgen; die Löhne der selbständigen Arbeiter sind denen der Industrie angepaßt, die Betriebsarbeiter sind etwas schlechter gestellt, da die Löhne den Verhältnissen des dortigen Lohnmarktes angepaßt werden müssen. Die Verwaltung muß streng wirtschaftlich vorgehen, um die Steigerung der persönlichen Ausgaben mit der geringen Einnahmesteigerung in Einklang zu bringen. Die Ausgestaltung des Wagenparkes muß im Sinne der erhöhten Tragfähigkeit durchgeführt werden. Die Einführung der 9stündigen Arbeitszeit, die wir in den Werkstätten bereits durchgeführt haben, ist für die Betriebsarbeiter aus Gründen des Betriebes nicht möglich. Den Arbeiterausschüssen können wir nach wie vor nicht gestatten, in eine engere Verbindung miteinander zu treten; die Ausschüsse haben lediglich den Zweck, Lokalverbände darzustellen. Bei dem erwähnten Unfalle der Rottenarbeiter hatte es leider der Vorarbeiter unterlassen, Posten aufzustellen; im übrigen sind die Bestimmungen zur Verminderung solcher Unfälle ausreichend.

Abg. **Wetzel** (ntl.): Der Staatsbahnwagenverband hat gute Erfolge erzielt. Insbesondere hat sich der Verkehr in Süddeutschland wesentlich gehoben. Die völlige Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahnpolitik muß angestrebt werden. Nachdem Österreich in aller Stille die Privatbahnen angekauft hat, schaffen auch wir endlich eine nationale Eisenbahn. Die Wünsche der Eisenbahner hinsichtlich der Lohnverhältnisse müssen nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Abg. **Karstens** (Fortschr. Vp.): Wie stellt sich der Staatsminister zur Reform der Fahrkartensteuer? Die Eisenbahnverwaltung hat die Verpflichtung, den Verkehr durch Stellung ausreichenden rollenden Materials in jeder Beziehung zu fördern. Die Sonntagsfahrkarten sind nötig, die Inhaber der Fahrkarten dürfen aber nicht durch Einstellung schlechter Wagen geschädigt werden. Daß die Schundliteratur in den Bahnhofsbuchhandlungen ferngehalten wurde, ist zu begrüßen. Zu verstehen ist aber nicht die Bevormundung des Publikums, wie sie durch das Verbot des „Simplizissimus" und der sozialdemokratischen Parteipresse ausgeführt wurde.

Anzuerkennen ist, daß es in der Arbeiterfrage durchaus vorwärts gegangen ist. Die Forderungen der Arbeiter sind mit sozialpolitischem Verständnis aufgenommen worden. Von einer Herabsetzung der Akkordlöhne kann nicht gesprochen werden. Die Löhne sind bei manchen Kategorien, z. B. bei den Bahnwärtern indes noch nicht ausreichend. Die dem Minister nachgeordneten Instanzen scheinen nicht so sozial zu denken, wie er selbst. Wir behalten uns vor, später definitive Anträge in dieser Richtung zu stellen.

Staatsminister **v. Breitenbach**: Heute gibt es kein einziges Gebiet des Eisenbahnwesens, das nicht für das ganze Reich einheitlich geregelt ist. Die Fortentwickelung dieser Vereinheitlichung auf allen Gebieten wird weiter betrieben. Besonders hat sich die deutsche Eisenbahntarifgesellschaft bei den Verhandlungen mit dem Ausland trotz ihres erst einjährigen Bestehens in hohem Maße wirksam gezeigt. Eine Reform der Fahrkartensteuer wünsche ich im Interesse sämtlicher deutschen Bahnen. Ich hoffe mit Bestimmtheit Ihnen in der nächsten Session einen diesbezüglichen Gesetzentwurf vorlegen zu können. (Bravo.) Der Vertrieb von Preßerzeugnissen durch den Bahnhofsbuchhandel ist Sache der Landesverwaltung. Die Reichseisenbahnverwaltung hat darauf keinen Einfluß. Das Koalitionsrecht muß dem Eisenbahnarbeiter zum Zwecke der Durchführungen von Lohnforderungen nicht zugestanden werden.

Abg. **Behrens** (Wirtsch. Vgg.): Wir hoffen, daß die Fahrkartensteuerreform auch wirklich eine Erleichterung bieten wird. Wir geben dem Minister Recht, wenn er den Arbeitern das Koalitionsrecht mit Ausnahme des Streikrechts zubilligt. Die Arbeiterausschüsse müssen voll ausgebaut werden, damit die ganze Arbeiterschaft der Reichseisenbahnen ihre Wünsche auf geordnetem Wege zum Ausdruck bringen kann. Sonst muß ihnen natürlich das Recht zustehen, sich an den Reichstag zu wenden. Dann muß für die Arbeiter ein geeigneter Ersatz für die Arbeitskammern geschaffen werden.

Nach zehnjähriger Dienstzeit sollte den Eisenbahnarbeitern die Beamteneigenschaft zugebilligt werden, sei es auch in Form eines sogenannten Diplomverhältnisses. Die Arbeitsverhältnisse für das Bedienungspersonal der Speisewagen und der Bahnhofswirtschaft entspreche nicht der modernen sozialen Anschauungen. Es ist nötig, die Schundliteratur zu bekämpfen, aber nicht nur die Groschen-Schundliteratur, sondern auch die teueren Romane, die durch die Bahnhofsbuchhandlungen vertrieben werden.

Minister **von Breitenbach**: Die in der Resolution Behrens geforderte Einbeziehung aller Arbeiter in die Arbeiterausschüsse, wird nach Möglichkeit befolgt werden. Ich habe bereits angeordnet, daß Arbeiterausschüsse eingerichtet werden, wenn auch nur 50 Arbeiter vorhanden sind.

Darauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Eine Reihe von Petitionen wird bewilligt.

Beim Titel Besoldung führt

Abg. **Emmel** (Soz.) aus: Die revidierte Besoldungsordnung hat nicht gebracht, was sie versprochen hat. Das beweisen die zahlreichen Petitionen. Insbesondere muß dem Wunsche der Altpensionäre entsprochen werden. Sie leiden ebenso unter den teueren Verhältnissen wie andere.

Abg. **Hormann** (Forschr. Vp.): Die Verhältnisse der Lokomotivführer verdienen aufmerksamste Beachtung. Die Lokomotivführer haben monatlich etwa 300 Dienststunden. (Hört! hört! links.) Das ist zu viel. Die Invalidität und Sterblichkeit zeigt bedenkliche Ziffern, worunter die Betriebssicherheit leiden muß, wenn die Gesundheit der Beamten vorzeitig zerrüttet wird.

Minister **v. Breitenbach**: Die amtlichen Angaben lesen sich wesentlich anders, als die gemachten Angaben. Ich bin aber bereit, die Anträge zu prüfen. Die Pensionsverhältnisse der Lokomotivführer zeigen ein durchaus günstiges Bild. Es ist selbstverständlich, daß wir diesem schweren Dienst die größte Aufmerksamkeit widmen. Den berechtigten Beschwerden der Lokomotivführer und Heizer, denen Leben und Sicherheit von Millionen anvertraut wird, werden wir stets gerne Gehör schenken.

Der Titel wird bewilligt.

Es folgt der Titel „Bezüge und Löhne der nichtetatsmäßigen Beamten, Bediensteten und Arbeiter".

Abg. **Emmel** (Soz.): Auch den Eisenbahnarbeitern muß das Streikrecht zugestanden werden; denn es ist kein Gesetz, das jemanden zwingt, zur Arbeit zu gehen. Deshalb ist das Streikrecht ein selbstverständliches Recht. In den Eisenbahnwerkstätten bestehen keineswegs glänzende Verhältnisse; als Musterinstitute können sie nicht angesprochen werden. Die Steigerung der Löhne entspricht nicht der Verteuerung der Lebensmittel. Den Arbeitern die Lektüre sozialdemokratischer Blätter zu verbieten, ist unzulässig. (Glocke des Präsidenten.)

Präsident Graf v. **Schwerin-Löwitz** ermahnt den Redner, beim Thema zu bleiben.

Abg. **Emmel** (fortfahrend): Die Arbeiter müssen sich doch von ihren Löhnen sozialdemokratische Lektüre beschaffen. (Große Heiterkeit.)

Präsident Graf v. **Schwerin-Löwitz**: Dann steht jedenfalls diese Sache in sehr losem Zusammenhang mit dem Etat. Da ließe sich schließlich über alles reden.

Abg. **Emmel** (Soz.): Nach einer behördlichen Auffassung soll der Diebstahl geringer bewertet werden, als die Betätigung sozialdemokratischer Gesinnung.

Minister **v. Breitenbach**: Die Löhne der Arbeiter müssen örtlich festgesetzt werden. Deshalb ist es möglich, daß an dem einen Orte eine Besserung eintritt, an dem anderen Orte aber nicht. Herr Emmel findet kein Verständnis dafür, daß zwischen der Arbeiterschaft und der Verwaltung ein Vertrauensverhältnis bestehen kann. Das ist aber nötig, und deshalb verlangen wir mit Recht, daß, wenn die Arbeiter sich vereinigen, um über die Löhne und die Arbeitsbedingungen zu beraten, die Verwaltung informiert wird. Der ganze überwiegende Teil der Arbeiter erkennt dies auch an.

Abg. **Hormann** (natl.): Die Löhne der Arbeiter sind nicht ausreichend. Das Minus in ihrem Etat muß durch die Mitarbeit der Frauen ausgeglichen werden. Das ist ein ungesunder Zustand.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Carstens (fortschr Vpt.), Wetzel (natl.) und Emmel (Soz.) wird der Titel bewilligt.

Die Resolution Behrens wird angenommen.

Abg. **Göring** (Zentr.) wünscht bessere Bahnverbindung der bayerischen Pfalz mit Elsaß-Lothringen.

Minister **v. Breitenbach**: In kurzer Zeit wird die Pfalz durch drei neue Bahnen mit Elsaß-Lothringen verbunden sein.

Abg. **Hauß** (Zentr.): Bei starkem Verkehr werden in Elsaß-Lothringen Wagen 4. Klasse durch Anhängen eines Schildes in Wagen 3. Klasse umgewandelt. Das ist nicht angängig.

Abg. Dr. **Spahn-jun.** (Zentr.): Im Interesse der Reichslande sollte der Gütertarif geändert werden. Die wirtschaftliche Entwickelung des Elsaß verlangt einen weiteren Ausbau des dortigen Bahnnetzes.

Minister **v. Breitenbach**: Den Schwierigkeiten der Stadt Straßburg wird Rechnung getragen werden. Die Regulierung des Oberrheins wird für den Straßburger Hafen von großer wirtschaftlicher Bedeutung sein. Wir lassen uns die Hebung des dortigen Verkehrs angelegen sein.

Abg. **Gothein** (fortschr. Vpt.): Die Angliederung Elsaß-Lothringens an Deutschland hat dem Reichslande einen außerordentlichen Absatz an Textilfabrikaten nach dem übrigen Deutschland gebracht. Ebenso steht es mit dem dortigen Weinbau. Wirtschaftlich hat Elsaß-Lothringen einen guten Tausch gemacht. Wir wollen alles zur Erleichterung des Verkehrs in Elsaß-Lothringen tun, aber nicht zum Nachteile eines anderen Landesteiles. Übrigens, wie kommt der Abg. Spahn dazu, für Straßburg zu plädieren? Oder steht eine Verschiebung der Wahlkreise bevor? (Heiterkeit.)

Abg. **Birkenmayer** (Zentr.): Herr Dr. Spahn hat einseitig elsässische Interessen vertreten zum Nachteile Badens. Dagegen muß ich mich entschieden wenden. (Heiterkeit.) Baden hat bei Anlegung seiner Bahnen viel größere Schwierigkeiten zu überwinden gehabt, als das Reichsland. Ich muß entschieden Front machen gegen die Darlegungen Dr. Spahns. (Heiterkeit und Beifall. Viele sozialdemokratische und nationalliberale Abgeordnete beglückwünschen den Redner.)

Abg. Dr. **Spahn-jun.** (Zentr.): Ich bin voller Bewunderung für die badische Verkehrspolitik, die wir für vorbildlich halten. Künstliche Mittel zur Hebung des Verkehrs wünschen wir nicht; nur soll die günstige Lage Straßburgs ausgenutzt werden. Mannheim wird dabei nicht zugrunde gehen. Im übrigen bin ich berechtigt als deutscher Abgeordneter, auch über elsaß-lothringische Verhältnisse, die mir genau bekannt sind, zu reden.

Abg. **Gothein** (fortschr. Vpt.): Die zweite Rede Dr Spahns hat seine früheren Ausführungen erheblich abgeschwächt.

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr. T.-O.: Etats des Reichseisenbahnamtes, des Reichstages, des Reichsschatzamtes usw.

Schluß 7¾ Uhr.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

— Der seit 16 Jahren am Berliner Hofe beglaubigte russische Botschafter, Graf von der Osten-Sacken, begeht heute seinen 80. Geburtstag.

Aus dem Reichstage.

Ein Kolonialkriegerdenkmal. Im Reichstag wurde von allen Parteien, mit Ausnahme der Polen und Sozialdemokraten, eine Resolution eingebracht folgenden Inhaltes:

„Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, den Beschlüssen des Reichstages vom 19. März 1908 und 3. Februar 1910 endlich Folge zu geben und die notwendigen Mittel zur baldigen Errichtung eines Kolonialkriegerdenkmals in der Reichshauptstadt bereitzustellen."

Berlin, 28. März. In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages wurde ein sozialdemokratischer Antrag, der eine Million für die infolge der Änderung des Tabaksteuergesetzes arbeitslos gewordenen Tabakarbeiter verlangt, gegen 4 Stimmen abgelehnt nachdem der Reichsschatzsekretär erklärt hatte, im Vorjahre habe er statt der bewilligten 4¼ Millionen 6½ Millionen Mk. für arbeitslos gewordene Tabakarbeiter ausgegeben, dank der Ersparnisse infolge der Abstriche in der Budgetkommission. In diesem Jahre habe die Budgetkommission nur 100 000 Mk. gestrichen. Als mit Rücksicht auf die verfügbaren Mittel Kürzungen eintraten, sei die Zahl der Bedürftigen sehr stark zurückgegangen, weil sich die Arbeiter ernstlich nach neuer Arbeit umsahen. Von Notständen in der Tabakindustrie könne man jetzt nicht mehr sprechen, die Verhältnisse seien im wesentlichen wieder normal, das zeigten die Ziffern der Tabakeinfuhr und die Arbeitslosenstatistik. Es wäre geradezu verhängnisvoll und den anderen Industriearbeitern gegenüber nicht zu verantworten, wollte man jetzt plötzlich, nachdem die Tabakarbeiter sich der Unterstützungen entwöhnt hätten, wieder damit beginnen. Ein weiterer sozialdemokratischer Antrag, der 400 000 Mark für arbeitslos gewordene Zündholzarbeiter verlangt, wurde gegen 3 Stimmen abgelehnt, nachdem der Reichsschatzsekretär erklärt hatte, nach den Berichten sämtlicher Bundesregierungen seien nur noch wenig Zündholzarbeiter arbeitslos; dies hätten die Zündholzfabrikanten durch Umfrage festgestellt. Zur Gewährung von Entschädigungen bestehe kein Anlaß, dagegen wäre wohl eine Revision des Gesetzes, insbesondere der Kontingentierungsvorschriften, denkbar.

Aus dem Landtage.

Berlin, 28. März. (Drahtb.) Der Landwirtschaftsminister erklärte auf eine Anfrage über den Stand der Enteignungsfrage in der Finanzkommission des Herrenhauses, die Staatsregierung ist fest entschlossen, die durch das Gesetz vom 26. April 1886 inaugurierte Ansiedlungspolitik in Posen und Westpreußen fortzuführen und wird deshalb nicht verzichten, von der Befugnis in geeigneten Fällen und unter Vermeidung jeder unnötigen Härte Gebrauch zu machen, sobald die gesetzlich bestimmten Voraussetzungen der Enteignung als vorliegend zu erachten sind. Die Staatsregierung allein hat die Verantwortung für diese Voraussetzung und für die daraufhin zu treffende Entscheidung zu tragen. Sie kann sich darin auch nicht durch die Presse, von Vereinen und Versammlungen, die ihre Wünsche äußern, sondern lediglich durch eine sachliche gewissenhafte Beurteilung der vorliegenden Verhältnisse bestimmen lassen. Gegenwärtig schweben noch Verhandlungen über den freihändigen Ankauf einiger Güter und über die Übernahme von Domänen, die in den früheren Jahren mit der Absicht erworben wurden, sie der Ansiedlungskommission zur Besiedlung zu überlassen. Mit Rücksicht hierauf läßt sich noch nicht übersehen, inwieweit der Landbedarf der Ansiedlungskommission für 1912 aus freihändigem Ankauf gedeckt werden kann. Daß für das laufende Jahr die Ansiedlungstätigkeit keinen Rückgang zu befürchten hat, ergibt sich schon daraus, daß noch Stellen Land für 2230 Ansiedlungsstellen verfügbar sind. Die Beratung der in diesen Tagen zur Vorlage gelangenden Denkschrift wird Gelegenheit bieten, über die Tätigkeit der Ansiedlungskommission, insbesondere über die auch im Jahre 1910 erzielten günstigen Erfolge nähere Mitteilungen zu machen.

th. **Der Arbeitsplan des Landtags.**

In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß den Landtag seine Arbeiten kurz vor Pfingsten abschließen wird. Das Abgeordnetenhaus will die Entwürfe eines Feuerbestattungsgesetzes, des gewerblichen Pflichtfortbildungsschulgesetzes und die Zweckverbandsgesetze in der ersten Hälfte des Mai erledigen, damit das Herrenhaus diese Entwürfe in der zwei-

---

39)

Der Baumeister.

Roman von Julius Philipp-Heergesell.

„Ich denke ja gar nicht daran, Ihnen meine Unschuld zu beteuern. Ich bin ja kein Schulknabe, den man auf einer ungehörigen Tat ertappt, und der nun winselnd um Verzeihung bittet. Ich gestehe vielmehr offen und frei zu, daß diese Gerüchte vollkommen stimmen und daß die Leute, die mich der Hochstapelei und ähnlicher Dinge bezichtigen, durchaus recht haben mit ihren Behauptungen. Ich habe das ja schon früher einmal und gerade hier bei Ihnen vor einer großen Gesellschaft frei und rund heraus erklärt. Daß es mir damals niemand glauben wollte, war gewiß nicht meine Schuld."

Der Baurat sah seinem Gegenüber einen Augenblick lang verblüfft ins Gesicht. Dann brach er in ein gezwungenes, polterndes Lachen aus.

„Sehr gut! Wirklich, ausgezeichnet! Und in dieser Eigenschaft eines — eines — Hochstaplers kommen Sie nun zu mir und wagen es, die Hand meiner Tochter zu erbitten. Sie schämen sich nicht, Ihre Taten einzugestehen, und erlauben sich, zugleich um die Tochter eines angesehenen Bürgers zu werben! Was soll man bloß zu einer solchen Frechheit sagen!"

Er atmete einen Augenblick lang keuchend, seine blauen Augen blitzten in mühsam verhaltenem Zorn.

„Da schlag doch einer lang hin!" stieß er hervor.

Cortese blieb diesem Ausbruch gegenüber vollkommen ruhig.

„Ich komme nunmehr," sagte er gleichmütig, „zu dem eigentlichen Zweck meiner Unterredung mit Ihnen. Ich bin Ihnen eine volle Aufklärung schuldig und Sie sollen sie haben. Ich bin überzeugt, daß Sie bald genug diese Sache in einem anderen Lichte als in dem einer unverschämten Frechheit sehen werden."

Er nahm wieder Platz und zwang so den Baurat, sich gleichfalls zu setzen und ihn ruhig anzuhören.

„Ich gestehe also ein, daß ich ein Leben hinter mir habe, welches nicht immer den Anforderungen der bürgerlichen Moral entsprochen hat, ich gestehe sogar ein, daß ich Freude an diesem Leben gehabt habe, daß ich es mit demselben Vergnügen, ja, mit der gleichen Leidenschaft betrieben habe, wie andere einen andern Sport treiben.

Es war eine Art unwiderstehlicher Abenteurerlust in mir, eine Freude an der Gefahr, die vielleicht nicht die schlechteste Eigenschaft im Leben eines Mannes ist.

Ich will nicht untersuchen, ob alle die Menschen, die so abfällig über mich urteilen, besser sind als ich. Sicher aber scheint mir, daß die meisten von ihnen vor den großen und kleinen Unehrlichkeiten, die das Leben von uns verlangt, nicht zurückscheuen. Der ganze Unterschied zwischen ihnen und mir ist nur der, daß ich mich niemals mit ihren kleinlichen, erbärmlichen Lügen abgegeben habe und vor allem, daß sie einfach nicht den Mut haben, ihre Diebereien einzugestehen. Sie sind nicht besser als ich, aber ich bin ehrlicher.

Und warum sollte ich es auch nicht sein, warum sollte ich etwas verheimlichen?

Solange ich ohne Anhang und ohne irgendwelche Beziehungen in der Welt gewesen bin, war ich niemandem Verantwortung schuldig als mir und dem Gesetz.

Vor mir selber kann ich jeden Tag die Verantwortung übernehmen, was ich jemals begangen habe; das Gesetz hat nie eine Verantwortung von mir verlangt.

Von dem Tage an aber, da mir die Liebe Ihrer Tochter zufiel, und da ich den Entschluß faßte, sie mir zu erringen, habe ich mich bemüht, zu beweisen, daß ich auch noch etwas anderes kann, als auf Kosten derjenigen Menschen zu leben, die dümmer sind als ich, da habe ich versucht, den Nachweis meiner Begabung und meiner Fähigkeit zu ernster, künstlerischer Arbeit zu führen.

Ob ich diesen Nachweis wirklich geführt habe, kann niemand besser entscheiden, als Sie, Herr Baurat, oder vielmehr: Sie haben es ja schon entschieden. Denn Sie selbst haben ja im Preisrichterkollegium gesessen, Sie selbst haben, in Übereinstimmung mit Ihren Herren Kollegen, meine Arbeit für die beste befunden und sie mit dem ersten Preise bedacht, und Ihrer Befürwortung verdanke ich es auch, wenn mir nun auch die Erbauung des Gerichtsgebäudes zufällt. Was verlangen Sie also noch?"

Cortese schwieg und eine Pause entstand.

Der Baurat hatte sich erhoben und ging mit gesenktem Kopf im Zimmer auf und ab, indem er sich den Bart strich.

Endlich wandte er sich an Cortese.

„Es ist richtig: Sie haben den Nachweis eines ernsten Strebens und einer großen Begabung erbracht. Daß ich das wohl zu schätzen gewußt habe, ersehen Sie daraus, daß ich Ihnen trotz meiner persönlichen Antipathie den Preis zuerkannt und die Übertragung der Bauleitung an Sie befürwortet habe.

Ich will Ihnen auch gern zugestehen, daß nunmehr auch diese Antipathie durch Ihr freimütiges und offenes Bekenntnis verschwunden ist. Sie hätten keinen besseren Weg finden können, um sich meine Achtung zu gewinnen, als den, welchen Sie gewählt haben.

Aber sehen Sie jetzt, trotz alledem kann ich nicht darüber hinwegkommen, daß Sie eingestandenermaßen ein Leben geführt haben, wie ich es nicht billigen kann, und das ich trotz Ihrer schönen Worte ein verbrecherisches nennen muß.

Wohin sollten wir denn kommen, wenn man alles für erlaubt hielte, was ein freier Geist sich zu tun gestattet?

Gewiß, Sie sagen ja, daß Sie nun aus Liebe zu meiner Tochter auf dies Leben verzichten wollen und haben wohl auch die ehrliche Absicht, jetzt ein neues, gewissenhaftes und einwandfreies Leben zu beginnen, das sich mit unsern Anschauungen von Moral deckt.

Ich wäre wohl der erste, der in einem solchen Falle das Vergangene vergessen sein ließe, aber wer leistet mir denn Gewähr dafür, daß Sie das vermögen, was Sie sich vorgenommen haben. Wie kann ich denn wissen, ob diese abenteuerlichen Neigungen nicht so tief bei Ihnen Wurzel gefaßt haben, daß sie stärker sind als Ihre guten Vorsätze?"

„Aber Herr Baurat —"

„Bitte — ich wiederhole Ihnen, daß ich nicht im mindesten an der Ehrlichkeit Ihrer Absichten zweifle. Ich zweifle sogar so wenig daran, daß Sie in diesem Augenblick jeden Beweis meines Vertrauens verlangen könnten. Meinen ganzen Besitz, mich selber würde ich Ihnen ohne Bedenken anvertrauen, denn Ihre Ehrlichkeit bei alledem gefällt mir und hat Ihnen meine Achtung gewonnen. Sehen Sie, mein Freund, so steht jetzt die Sache zwischen uns.

Wenn Sie mich aber dann doch täuschen würden, nun gut! Ich wäre immer der Mann, mich zu retten und ein Vermögen kann man ersetzen oder verschmerzen. Aber hier liegt die Sache doch ganz anders. Mit dem Glück seiner Kinder spielt man nicht, das setzt man nicht auf eine so unsichere Karte. Würde meine Tochter getäuscht, wäre sie in ihrem Vertrauen und in ihrem Glück betrogen, so wäre ich nicht in der Lage, ihr ein neues zu schaffen.

Und Ihnen dürfte ich in einem solchen Falle nicht mal einen Vorwurf machen. Denn ich bin ja alt und erfahren genug und muß wissen, was in der Welt gute Vorsätze zu bedeuten haben.

Verlangen Sie daher alles was Sie wollen von mir, aber ich bitte Sie innig, nehmen Sie von dem Wunsche, meine Tochter zu heiraten, Abstand."

„Herr Baurat! Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Worte. Ich habe sie als ein Zeichen Ihres Vertrauens aufgefaßt und als solche berühren sie mich tief. Aber ich nehme sie zugleich als eine bedingte Zusage auf meine Werbung hin und ich bin entschlossen, solange zu warten, bis Sie sich nicht nur von der Ehrlichkeit meiner Absichten, sondern auch von der Festigkeit überzeugt haben, mit der ich sie durchzuführen gewillt bin."

Er erhob sich und reichte dem Baurat die Hand, die dieser kräftig drückte.

Dann verließ er das Zimmer mit dem Bewußtsein, daß er Amanda Hertefeld gewonnen hatte.

17.

Ein ganzes Jahr lang war der Stammtisch bei Siechen mit interessanten Gesprächsstoffen versehen, wie nie vorher und wie nie mehr nachher.

Die Ecke, in der die Architekten sich niedergelassen hatten, war eine der gesuchtesten und lebhaftesten des ganzen Lokales geworden.

Der schwere eichene Tisch war jeden Tag von einer Anzahl geheimnisvoll dreinschauender, leise erzählender, neugierig fragender, hämisch lachender und erstaunt oder entsetzt zuhörender Gesichter umgeben und er wurde allmählich zu einer der ergiebigsten jener Quellen, aus denen die Gesellschaft ihren Bedarf an sensationellen Neuheiten und alltäglichem Klatsch deckt.

Zunächst war es das Verschwinden Werner Thals gewesen, das eine ungeheure Erregung hervorgerufen hatte.

Freilich nicht sofort nach seinem Bekanntwerden.

Denn in den ersten Tagen nahm man das Gerücht ziemlich ungläubig auf. Man behandelte die Sache von der scherzhaften Seite und hoffte von einem Tage zum andern, den Vermißten plötzlich wieder am Stammtisch zwischen seinen Kollegen auftauchen zu sehen. (Fortsetzung folgt.)

ten Maihälfte beraten kann. Das Abgeordnetenhaus wird in der zweiten Maihälfte die vorliegenden Anträge und Etatsresolutionen beraten. Ob auch der Landtag zu einer Herbstsession zusammentreten wird, ist noch ungewiß. Es heißt, daß die Regierung das Wassergesetz dem Landtage im Herbst vorlegen will, falls der Reichstag bestimmt eine Herbstsession abhalten wird.

Aus den Kolonien.

Berlin, 28. März. **(Drahtb.)** Aus Deutschostafrika meldet ein Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs, daß gegen den Referenten beim Gouvernement, Regierungsrat Frhrn. v. Wächter das Hauptverfahren wegen Meineids eröffnet wurde. Wächter ist von Berliner Schreibsachverständigen als Schreiber anonymer Schriftstücke bezeichnet, deren Urheberschaft er im Jahre 1910 in dem Verfahren gegen Unbekannt eidlich ableugnete. Wächter bestreitet jede Schuld, wurde jedoch einstweilen vom Dienst dispensiert. Die Hauptverhandlung findet frühestens im Mai statt.

th. **Zu den Handelsvertragsverhandlungen Japans mit den Mächten**

wird uns geschrieben: Die Verhandlungen, die Japan seit längerer Zeit mit England, Frankreich, Deutschland und Nord-Amerika betreffs Abschlusses neuer Handelsverträge führt, sind bis jetzt noch nicht wesentlich fortgeschritten. Bekanntlich hat Japan im Sommer 1910 seine Handelsverträge mit Europa gekündigt und ist bestrebt, bis zum 14. Juli ds. Js. neue Handelsverträge mit diesen Mächten abzuschließen. Der Handelsvertrag mit Nord-Amerika läuft dagegen erst im Sommer 1912 ab. Japan will seine neuen Handelsverträge auf Grund seines neuen Zolltarifes abschließen, der Mitte Juli ds. Js. in Kraft treten soll. Japan trägt sich mit der Absicht, beim Abschluß seiner neuen Handelsverträge möglichst günstige Bedingungen zu erzielen und es führt deshalb seine Verhandlungen mit den Mächten nicht in Tokio, sondern in den Hauptstädten der 4 Mächte durch seine Botschafter. Wie verlautet, sind diese Verhandlungen bisher nicht von Erfolg gekrönt gewesen, namentlich hat England den japanischen Unterhändlern viele Schwierigkeiten gemacht und zum neuen japanischen Zolltarif viele Wünsche geäußert, deren Nichterfüllung einen Zollkrieg zwischen Japan und England nicht unmöglich erscheinen läßt. Wie es scheint, will Japan seine Handelsverträge nicht auf der Meistbegünstigungsklausel, sondern auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit aufbauen. Gerade diese Absicht findet aber bei den europäischen Vertragsstaaten wenig Gegenliebe, weil Amerika den europäischen Staaten gegenüber durch eine solche Maßnahme erhebliche Vorteile erhalten würde. Für den Fall, daß Japan in den nächsten Wochen bei seinen Handelsvertragsverhandlungen mit den europäischen Staaten zu keinem Abschluß kommen sollte, wird angenommen, daß Japan das Inkrafttreten des Zolltarifs auf 1 Jahr hinausschieben wird und seine Handelsverträge mit den europäischen Mächten provisorisch verlängern wird. Über die Verhandlungen mit England, Frankreich und Deutschland und die Fortschritte der japanischen Bemühungen läßt sich vorläufig nichts Authentisches sagen, da Japan seine Verhandlungen mit jedem der drei Mächte geheim führt und sich anscheinend hütet, sich in die Karten sehen zu lassen. Was Deutschland anbetrifft, so scheint es entschlossen zu sein, der japanischen Regierung möglichst weit entgegenzukommen.

Posen, 28. März. Der Reichstagsabgeordnete Napieralski kaufte auch die Zeitung Głos Śląski. Es bleibt somit nur noch ein selbständiges polnisches Blatt in Schlesien.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wien, 27. März. Der Ministerrat wird morgen die Auflösung des Abgeordnetenhauses beschließen. Der Termin der Neuwahlen wird der „Neuen freien Presse" zufolge von den Vereinbarungen mit den Führern der Regierungsparteien abhängen.

Wien, 27. März. Die Regierung will das Gesetz über den Rekrutenkontingent und das Budgetprovisorium auf Grund des Notverordnungsparagraphen promulgieren. **Außerdem wird die Regierung einen Kontokorrentvorschuß von 75 Millionen bei den Banken aufnehmen.**

Pola, 28. März. **(Drahtb.)** Heute morgen 4 Uhr fuhr das gesamte Geschwader von Bajana aus, um der Yacht „Hohenzollern", worauf sich Kaiser Wilhelm auf dem Wege nach Korfu befindet, entgegen zu fahren. An Bord eines Kriegsschiffes hatte sich der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand eingeschifft.

Pola, 28. März. **(Drahtb.)** Heute vormittag gegen 10 Uhr begegnete die „Hohenzollern" mit den Begleitschiffen bei Pola dem österreichischen Geschwader mit dem Erzherzoge Franz Ferdinand. Die Kaiserflottille durchfuhr das Geschwader unter gegenseitigem Salut und unter den Hurrarufen und dem Abspielen der Nationalhymnen. Auch die Forts von Pola salutierten. Das Geschwader begleitete die Kaiserjacht eine halbe Stunde weit und verabschiedete sich dann unter abermaligem Salut. Das Wetter ist schön.

Italien.

Rom, 28. März. **(Drahtb.)** Der König sandte an Kaiser Wilhelm folgendes Antworttelegramm:

Die Glückwünsche, die Du mir in Deinem Namen und im Namen der Kaiserin mit so großer Herzlichkeit aussprichst, rührten mich tief. Diese Gefühle finden in meinem Herzen und im Herzen des italienischen Volkes ein Echo. Das Bündnis unserer beiden Völker, die durch die Bande so aufrichtiger und gegenseitiger Sympathie geeinigt sind, wird immer eine mächtige Garantie bilden für ihren Fortschritt und den der Welt.

Die Antwort des Königs an Kaiser Franz Josef lautet:

Ich danke Euerer Majestät sehr lebhaft für die Glückwünsche, die Majestät mir ausgesprochen haben. Ich teile das Vertrauen Euerer Majestät in der Verwirklichung der edlen Rolle des Friedens und des Fortschritts, die unseren Völkern zufällt und für die ich eine sichere Gewähr finde in der Freundschaft und Bündnisse, die sie einigen. Ich bitte Euere Majestät, die innigsten Wünsche für Ihre Person und für das Gedeihen Ihrer Staaten entgegen zu nehmen.

Rom, 27. März. Der König und die Königin begaben sich abends mit den Prinzen des Königlichen Hauses zu dem vom Magistrat auf dem Kapitol veranstalteten feierlichen Empfange. Am Fuße der Treppe des Senatorenpalastes wurde das Herrscherpaar vom Bürgermeister und den Magistratsmitgliedern begrüßt. Die Säle der drei provisorisch miteinander verbundenen Paläste waren von etwa 5000 Personen gefüllt, unter denen sich hervorragende Persönlichkeiten der Politik, der Verwaltung, der Kunst und Wissenschaft, des Handels, das diplomatische Korps, Offiziere der Armee und der Marine und zahlreiche Angehörige der Fremdenkolonien befanden.

Rom, 28. März. (Drahtb.) Heute fand auf der Engelsburg im Beisein des Königspaares, des Herzogs von Aosta, des Grafen von Turin, des Herzogs von Genua, der Repräsentanten des Senates, der Kammer sowie aller Minister und zahlreicher anderer Würdenträger die Eröffnung der Ausstellung für retrospektive Kunst statt. Der Unterrichtsminister Credaro und der Organisator der Ausstellung, Oberst Borgatti, hielten Ansprachen. Das Königspaar wurde beim Eintreffen auf der Engelsburg von einer großen Volksmenge stürmisch begrüßt.

Rom, 27. März. Gestern starb der Generalkommissar des Sant'Uffizio, Mons. T. M. Granello, Titularerzbischof von Seleucia.

Portugal.

Lissabon, 28. März. **(Drahtb.)** Nach Meldungen, die in der portugiesischen Gesandtschaft zu Berlin eingetroffen sind, herrscht in ganz Portugal vollkommene Ordnung. Die Ausstände gehen zu Ende, ohne daß Gewalttätigkeiten vorkommen. Die Finanzlage ist fest und bessert sich weiter, desgleichen die wirtschaftliche Lage. Der Wert des Außenhandels vermehrte sich seit der Ausrufung zur Republik gegenüber dem gleichen Zeitraume des Vorjahres um 1040 Kontos Reis. Die Weinausfuhr nahm um 350 Kontos zu. Die Geldsendungen aus Brasilien beginnen wieder.

Marokko.

Paris, 28. März. **(Drahtb.)** Aus Fez wird unter dem 28. März gemeldet: Die Lage ist neuerdings sehr beunruhigend geworden. Es heißt, daß die Konsuln abermals eine Beratung abgehalten und beschlossen hätten, den Europäern die Abreise zu empfehlen. Gegen Mittag verbreitete sich das Gerücht, daß an 2000 Demmurleute gegen Fez marschierten. Falls dies richtig ist, müßte man sich auf ernste Ereignisse gefaßt machen, da die Stadt, wenn die Mahalla nicht zu Hilfe kommt, einem Angriff nicht widerstehen könnte.

⌖ Ortseilbestellung, Ortsschnelldienst u. Eilabholung in der Stadt Münster.

I. Ortseilbestellung.

Bis zum 1. April 1900 war die Auflieferung von Eilsendungen nach dem Orts- und Landbestellbezirk des Aufgabe-Postorts unzulässig. Für diese Einschränkung mag die Erwägung ausschlaggebend gewesen sein, daß die ständige Bereithaltung von Eilboten für den ganzen Tag — bei Eilsendungen von auswärts brauchen die Eilboten nur zu bestimmten Stunden (bei Ankunft der Posten) zur Verfügung stehen — nicht immer oder überall als angängig oder auch als zu kostspielig angesehen wurde. Der oben angeführte Grundsatz wurde am 1. April 1900 insofern durchbrochen, als von diesem Zeitpunkte ab gewöhnliche Eilbriefsendungen nach dem Orts- und Landbestellbezirke des Aufgabe-Postorts zulässig sind. Für die Eilbestellung dieser Sendungen sind — außer der Gebühr für die Sendung — zu erheben nach dem Ortsbestellbezirk 25 Pfg., nach dem Landbestellbezirk: die wirklich erwachsenden Botenkosten, mindestens aber 25 Pfg.

Die Postverwaltung ist in ihrem Entgegenkommen gegen das Publikum nun noch weiter gegangen, indem sie, zunächst versuchsweise, vom 1. Dezember 1910 ab auch Pakete, Einschreibsendungen, Sendungen mit Wertangabe und Postanweisungen an Empfänger im Orts- und Landbestellbezirk des Aufgabe-Postorts zugelassen hat.

Die Einlieferung der Orts-Eilsendungen kann in Münster außer bei dem Hauptpostamt (Postamt 1), Domplatz, auch bei den Stadtpostanstalten Münster 2, 3, 4, 5 und 6 stattfinden, die Abtragung der Eilsendungen erfolgt durch Boten — Radler — des Hauptpostamts, die c. F. auf telephonische Mitteilung der Stadtpostanstalt sofort nach dieser entsandt werden und unmittelbar von da aus die Bestellung an den Empfänger ausführen. Sendungen, die der Eilbote nicht anbringen kann, werden mit der nächsten Gelegenheit dem Hauptpostamt überwiesen und von hier aus auf gewöhnlichem Wege bestellt. Soweit die Sendungen selbst dem Boten von der Stadtpostanstalt (z. B. wegen der Höhe des Wertes oder des Gewichtes) nicht mitgegeben werden können, wird der Empfänger durch einen Hinweis auf dem zu bestellenden Ablieferungsschein, der Paketadresse usw. benachrichtigt, daß die Sendung bis zum Abend während der Schalterdienststunden bei der Stadtpostanstalt, von dann ab bei dem Hauptpostamt abgeholt werden kann.

II. Ortsschnelldienst.

Der vom 1. April 1911 ab versuchsweise zur Einführung gelangende Ortsschnelldienst besteht darin, daß die Postverwaltung es übernimmt, Briefsendungen auf Verlangen bei den Absendern durch besondere Boten — Radler — abholen und unmittelbar anschließend an die Abholung durch diese Boten bestellen zu lassen. Der Ortsschnelldienst wird in größeren Orten eingerichtet, die vom Reichs-Postamt bestimmt werden. Zu diesen Orten — etwa 60 — gehört auch die Stadt Münster. Der Ortsschnelldienst erstreckt sich auf Sendungen in Brief- und Kartenform. Das Gewicht soll 250 Gr. nicht überschreiten. Eingeschriebene Sendungen und solche mit Wertangabe sind ausgeschlossen. Als Sendungen in Briefform sind nicht lediglich solche Sendungen anzusehen, die zur Postbeförderung als Briefe geeignet sein würden, sondern alle verschlossenen und offenen Sendungen, die nach dem allgemeinen Sprachgebrauch als Briefe gelten können. Die Sendungen sollen in der Regel mit einer Adresse versehen sein; es können jedoch auch unadressierte Sendungen von den Boten zur Bestellung übernommen werden, wenn der Adressat mündlich genau bezeichnet wird.

Aufträge zur Eilabholung und Eilbestellung werden nur in der Zeit von 6 Uhr morgens bis 10 Uhr abends ausgeführt.

Der Ortsschnelldienst in Münster ist dem Telegraphenamt hier unterstellt und beschränkt sich auf den Ortsbestellbezirk.

Die Anmeldungen auf Aufträge sind vom Telegraphenamte, dem Hauptpostamte und sämtlichen Stadtpostanstalten in Münster entgegen zu nehmen. Die Anmeldung kann durch Fernsprecher oder mündlich am Schalter und schriftlich erfolgen. Die Anmeldungen bei den Stadtpostanstalten werden durch Fernsprecher weitergegeben. Schriftliche Anmeldungen können in die Briefkästen gelegt oder den bestellenden Boten auf ihren Bestellgängen mitgegeben werden. Eine Gebühr wird für derartige Bestellschreiben oder Bestellkarten nicht erhoben. Es empfiehlt sich, derartige Schreiben bezw. die Umschläge mit einem in die Augen fallenden Vermerk „Ortsschnelldienst" zu versehen.

Die Anmeldungen von Aufträgen durch Fernsprecher sind vom Auftraggeber unmittelbar an die Telegrammabfertigungsstelle des Telegraphenamts hier — Anschlußnummer 2050 — zu richten. Der Bote darf von dem Auftraggeber nur Sendungen an nicht mehr als zwei verschiedene Empfänger annehmen.

Für die einzelnen Orte wird entweder ein Einheitstarif oder ein Zonentarif festgesetzt. Für Münster besteht der Einheitstarif. In Münster werden erhoben:

1) für die Eilabholung und Eilbestellung einer Sendung 50 Pfg. (in Orten mit Zonentarif werden erhoben innerhalb der Zone I 50 Pfg., von oder nach Zone II 75 Pfg., Zone III 100 Pfg., Zone IV 125 Pfg.;

2) für die gleichzeitige Eilabholung und Eilbestellung mehrerer Sendungen desselben Auftraggebers an denselben Empfänger 50 Pfg. für eine Sendung und eine Zuschlagsgebühr von 10 Pfg. für jede weitere Sendung;

3) bei gleichzeitiger Eilabholung von Sendungen desselben Auftraggebers, die an zwei verschiedene Empfänger zu bestellen sind, für die Sendung an den zweiten Empfänger 30 Pfg.;

4) für eine vom Boten zurückzubringende Antwort des Empfängers 25 Pfg.;

5) bei Zurückziehung eines Auftrags vor dem Beginne der Eilbestellung, sofern der Bote den Weg zum Auftraggeber bereits angetreten hat, 25 Pfg.

Der Auftraggeber hat die Gebühren zu 1 bis 4 bei der Übergabe der Sendung, die Gebühr zu 5 bei der Meldung des Boten bar an diesen zu entrichten. Als Quittung erhält der Auftraggeber einen von dem Boten ausgefüllten und unterschriebenen Gebührenzettel.

Auf die Erteilung einer Antwort können die Boten eine angemessene Zeit, etwa 5 Minuten, warten. Über Rückaufträge, für welche die Gebühr nicht vorausbezahlt worden ist, haben die Boten eine besondere Quittung auszufertigen. Andere als Rückaufträge dürfen die Boten auf ihren Gängen nicht annehmen.

Unbestellbare Sendungen sind von dem Boten sofort nach der versuchten Bestellung dem Auftraggeber nur dann zurückzubringen, wenn er dies bei der Erteilung des Auftrags ausdrücklich verlangt hat.

III. Eilabholung.

Neben dem Ortsschnelldienste führt die Postverwaltung ebenfalls vom 1. April 1911 ab eine weitere Neuerung ein, indem sie es übernimmt, gewöhnliche Briefsendungen im Ortsbestellbezirk auf Verlangen bei den Absendern durch Eilboten abholen und zur Postbeförderung aufliefern zu lassen. Für diese Eilabholung kommen im Gegensatze zum Ortsschnelldienste nur Briefsendungen in Betracht, die ihrer Beschaffenheit nach den Vorschriften der Postordnung entsprechen. Eingeschriebene Briefsendungen und solche mit Wertangabe sowie Postnachnahmesendungen sind von der Eilabholung ausgeschlossen. Die Anmeldung von Aufträgen zur Eilabholung erfolgt in derselben Weise wie die Anmeldungen für Bestellungen im Ortsschnelldienste (siehe oben unter II). Bei der Anmeldung ist die Stückzahl der abzuholenden Sendungen anzugeben. Die Entsendung der Eilboten — Radler — liegt, wie im Ortsschnelldienste, ebenfalls dem Telegraphenamte hier ob. Für die Eilabholung einer Sendung werden 25 Pfg. erhoben; erhält der Bote von einem Absender gleichzeitig mehrere Briefsendungen, so wird die Gebühr von 25 Pfg. nur für die erste Sendung und für jede weitere eine Zuschlagsgebühr von 10 Pfg. berechnet. Die Eilabholungsgebühr von 25 Pfg. ist auch bei Zurückziehung des Auftrags fällig, sofern der Bote den Weg zum Absender bereits angetreten hat. Die Gebühren sind vom Auftraggeber bar an den Boten zu entrichten. Die Boten liefern die von ihnen abgeholten Sendungen beim Hauptpostamt hier auf. Anträgen der Absender, die Sendungen beim Bahnhofs-Postamt — Münster 2 — hier aufzuliefern, wird auch stattgegeben. Derartige Aufträge werden dann als Aufträge für Botengänge im Ortsschnelldienste angesehen und die Gebühren nach den hierfür maßgebenden Bestimmungen — siehe oben unter II — berechnet.

Die Eilabholung findet im Gegensatz zum Ortsschnelldienst auch in der Nacht, von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens, statt.

Aus der Stadt.

Münster, 29. März.

Das Befinden des Frhrn. v. Hertling, dessen Erkrankung an Influenza wir bereits am vorigen Donnerstag meldeten, hat sich einem Telegramm aus Berlin zufolge wesentlich verschlechtert. Zu der ursprünglichen Bronchitis und Influenza ist eine doppelseitige Lungenentzündung getreten. Frhr. von Hertling wurde gestern früh in das Hedwigskrankenhaus in Berlin gebracht und ist dort auf seinen Wunsch mit den Sterbesakramenten versehen worden. Im Laufe des Tages hat sich das Befinden etwas gebessert. Die Temperatur betrug 38,9. Am Abend fühlte der Kranke einige Erleichterung. Indessen ist sein Befinden sehr ernst.

Samariterkursus. Wie vor 2 Jahren, so hat auch in diesem Jahre die Ortsgruppe Münster des Rhein.-Westf. Frauenverbandes einen Samariterkursus veranstaltet. Er fand in einem bereitwilligst zur Verfügung gestellten Lehrsaal der Universität statt. Die Beteiligung von etwa 80 Damen, darunter Mütter, Lehrerinnen, Erzieherinnen usw., zeigte das rege Interesse, das diesen Kursen von allen Seiten entgegengebracht wird. In dankenswerter Weise hat sich Dr. Rosenberg der Mühe unterzogen, den Kursus zu leiten, und es verstanden, den Teilnehmerinnen nicht nur interessante, anregede Stunden zu bereiten, sondern ihnen auch die nötigen Kenntnisse für die praktische Ausübung im Samariterdienste mit auf den Weg gegeben. Nach Besprechung des anatomischen Aufbaues des menschlichen Körpers und seiner Hauptorgane, demonstrierte Dr. Rosenberg an Hand eines Skeletts und künstlichen Köpermodells die inneren Organe, den Blutumlauf und die Tätigkeit der Haut. Diesem theoretischen Unterricht folgten praktische Übungen. So wurden die mannigfachsten Erkrankungs- bezw. Unglücksfälle behandelt und Aufschluß gegeben, wie rasche Hilfe zu leisten und Hilfsmittel zu schaffen sind. Von dem Gedanken ausgehend, daß bei plötzlichen Unglücksfällen es meist an geeigneten Hilfsmitteln fehlt, zeigte Dr. R., wie man in der Lage sei, sich die primitivsten Hilfsmittel schnell zu beschaffen. Es folgte systematisch der Unterricht über die verschiedenartigen Hilfeleistungen, die nach inneren und äußeren Verletzungen und Erkrankungen gegliedert wurden. Erste Hilfeleistungen, welche im Falle gewaltsamer, den menschlichen Organismus schädigender Eingriffe oder plötzlicher Erkrankungen bis zur Ankunft des Arztes getroffen werden müssen, bei Verbrennungen, Vergiftungen, Erstickungsanfällen, Blutungen, Verstauchungen, Hitzschlag, Sonnenstich, Ertrinken, Erfrieren usw., wurden neben Knochenbrüchen und Wundbehandlungen eingehend erörtert, Wiederbelebungsversuche durch künstliche Atmung geübt, Verbände aller Art angelegt, sowie Verhaltungsmaßregeln bei Straßenunfällen, Ohnmacht usw. erteilt. Auch die Krankenpflege wurde zum Schluß noch kurz gestreift. Auf Wunsch wurde den Teilnehmerinnen eine Bescheinigung für den Besuch der Samariterkurse ausgestellt. — Der Rhein.-Westf.-Frauenverband wird, den berechtigten Ansprüchen vieler entsprechend, jetzt jährlich diese Kurse veranstalten. Die Damen, welche sich für die freiwillige Kriegskrankenpflege zu Helferinnen oder Hilfsschwestern vom Roten Kreuz ausbilden lassen wollen, müssen sich dem Unterricht unterziehen, der den vom Zentralkomitee des Preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz darüber ausgegebenen Bestimmungen vom 2. Juli 1908 entspricht.

⚔ **Kleinbahnprojekt Borghorst-Emsbetten-Ibbenbüren.** Im Landeshause hierselbst fand am Montag nachmittag in Anwesenheit des Landeshauptmanns Dr. Hammerschmidt, der Landräte Belli aus Tecklenburg und Plenio aus Burgsteinfurt, des Geh. Baurats Buddenberg von hier und der Vertreter und Interessenten aus den Gemeinden Borghorst, Emsbetten, Riesenbeck und Ibbenbüren eine weitere Versammlung zur Beratung des Kleinbahnprojektes Borghorst-Emsbetten-Riesenbeck-Ibbenbüren statt. Nach eingehender Besprechung der Bauangelegenheit und der zu erwartenden Rentabilität wurde von der Versammlung nur die Ausführung einer normaspurigen Kleinbahn für durchführbar gehalten. Es wurde beschlossen bei dem Minister die Freigabe der angegebenen Bahnlinie und außerdem der Linien Riesenbeck-Hörstel und Riesenbeck-Esch zu beantragen. Nach Eingang der Genehmigung wird dann von der Kleinbahn-Abteilung der Provinz Westfalen die Aufstellung des Kostenanschlages und die endgültige Festlegung der Bahnlinie erfolgen.

= **Maul- und Klauenseuche.** Mit Rücksicht auf die Zunahme der Maul- und Klauenseuche werden mit Genehmigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die Bestimmungen der landespolizeilichen Anordnung des Regierungspräsidenten von Jarotzky, vom 5. Februar 1911, ausgedehnt auf das aus den Regierungsbezirken Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Minden, Arnsberg, Düsseldorf Cöln, Trier, Aachen eingeführte Klauenvieh.

♫ **Konservatorium der Musik.** Am Sonntag abend veranstaltete das Konservatorium, das stets gegen Semesterschluß mit einer größeren Aufführung an die Öffentlichkeit tritt, ein volkstümliches Konzert, in dessen Mittelpunkt die Aufführung von „Erlkönigs Tochter" von Niels-Gade für Soli, Chor und Orchester steht. Die Solopartien waren durch Frl. Wegmann (Mutter), Frl. Reinke (Tochter) und Herrn Knaff (Olaf) trefflich besetzt. Der gemischte Chor sang die umfangreichen Chorpartien mit großer Tonfülle. Das Orchester folgte mit Präzision den Intentionen des Dirigenten, Herrn Dir. Stierlin, wodurch eine einheitliche Wirkung erzielt werden konnte. Der Aufführung des Chorwerkes gingen kleinere Piecen voraus, worunter wir außer den Liedern, das Klavierkonzert Es-dur für zwei Klaviere von Mozart lobend erwähnen, welches von den jungendlichen Schülern mit sicherem Erfassen des musikalischen Gehaltes und beachtenswerter Geläufigkeit gespielt wurde. Der Besuch des Konzertes war ein recht guter und das Publikum in beifallsfreudiger Stimmung.

= **Das münsterische Theater in Rheine.** Über die Tätigkeit des Stadttheaters Münster in Rheine sagt die „Münsterländische Volkszeitung" in einem Rückblick u. a.: „Wir müssen bekennen, daß unsere Erwartungen vollständig befriedigt, ja teilweise sogar bedeutend übertroffen sind. Es sind nunmehr auch alle jene zum Schweigen gekommen, die bislang dem früheren Städtebundtheater das Wort redeten und meinten, die Städteverbindung Rheine-Burgsteinfurt-Coesfeld-Gronau hätte beibehalten werden müssen oder müsse auf die Dauer sich wieder herrichten lassen. Sie sind durch die Leistungen des Münsterschen Personals, namentlich durch die Aufführung der Operette und Oper, zu der Einsicht gelangt, daß die Verbindung mit Münster für Rheine doch vorteilhafter ist als mit den früheren Städten . . ."

△ **Aus dem Bureau des Stadttheaters. Der Hofschauspieler Aug. Junkermann gastiert heute zum zweiten und letztenmale im hiesigen Stadttheater. In den drei Einaktern, die zur Aufführung kommen, wird Herr Junkermann drei verschiedene Menschencharaktere darstellen und seine große Kunst in lustig-ausgelassenen und hochdramatischen Szenen glänzen lassen. Freitag findet die erste Aufführung von „Julius Cäsar" mit Herrn Sachse in der Titelrolle statt.**

= **Die Akademie für Zeichnen und Malen** nebst Zeichenlehrer- und Zeichenlehrerinnenabteilung (Leiter Kunstmaler Caesar Eimermacher) beginnt ihr Somersemester am 3. April dieses Jahres.

○ **Von der Straße.** Ein Mädchen im Alter von vier Jahren, das hinter einem Sendwagen herlief, wurde auf der Agidistraße von einer Droschke überfahren. Die Räder gingen der Kleinen über den Kopf. Schwerverletzt wurde sie in ein nahe gelegenes Haus gebracht. **Den Kutscher trifft eine Schuld.**

⊙ **Kleine Nachrichten.** Auf der Steinfurter Chaussee, bis zur Kürassier-Kaserne, ist seit einiger Zeit keine Laternenscheibe mehr vor gewissen Zerstörern sicher. An einem der letzten Sonntage konnte man an etwa fünfzehn Laternen nicht weniger als 30 zertrümmerte Scheiben zählen.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 20. März. S. d. Maurers Friedrich Weiß. — 23. T. des Schriftsetzers Albert Henke. — T. des Maurerpoliers Ant. Biermann. — 25. T. des Büro-Vorstehers Bernh. Große-Lordemann. — 27. S. des Architekten Wilh. Sunder. Aufgebote. 28. März. Straßenbahn-Wagenführer Jos. Niehoff und Maria Hilfe, b. h. — Raseur Friedr. Wittkampf und Gertr. Pardun, b. h. — Maler und Anstreicher Wilhelm Gaukstern und Maria Sommerhoff, b. h. — Weber Wilhelm Niemeyer und Natje Schut, b. h. — Kaufmann Ferdinand Eimermacher und Alma Gürtler, b. h. Sterbefälle. 27. März. Schmied Georg Hartmann, 42 J. alt. — Friseurlehrling Heinr. Eilingshoff, 16 J. alt. — Witwe Therese Amtmann geb. Berve, 73 J. alt. — 28. Pfründner Bernh. Pohlstötter, 78 J. alt.

Aus den Provinzen.

△ **Warendorf**, 28. März. **(Ihr 25jähriges Dienstjubiläum)** kann am heutigen Tage Fräulein Franziska Büscher im Hause A. Gretenkort (Hotel Kaiserhof) begehen. Seit dem Verlassen der Schule ist sie in ihrer Stellung ununterbrochen tätig.

⊙ **Coesfeld**, 28. März. **(Volksbureau.)** Donnerstag 30. März, nachm. 2¼ bis 5½ Uhr werden hier im katholischen Arbeitervereinshause durch das Volksbureau Münster Sprechstunden abgehalten zur Auskunftserteilung in Fragen der Invaliden-, Kranken- und Unfallversicherung, in Erbschafts-, Vormundschafts-, Grundbuch-, Miets-, Steuer-, Militär-, Unterstützungs-, Gesinde-, Gewerbe- und anderen ähnlichen Angelegenheiten.

□ **Dülmen**, 28. März. (Wirtschaftliche Zusammenlegung.) Von der Königlichen Spezial-Kommission zu Coesfeld wird eine wirtschaftliche Zusammenlegung eines Teiles der städtischen Flur 13 beabsichtigt. Es ist dies der Bezirk, welcher zwischen der Chaussee Dülmen-Buldern, der Eisenbahnen Dülmen-Coesfeld und Dülmen-Münster und der Gemeindegrenze Kirchspiel Dülmen gelegen ist. In der Versammlung vom 22. ds. Mts. sind die Interessenten bereits über den Plan gehört worden, sie haben dem Vorhaben größtenteils zugestimmt, so daß die Ausführung wohl erfolgen wird.

+ **Lippborg**, 27. März. (Ortsvorsteher Lohoff.) Heute nachmittag starb hier unser langjähriger Ortsvorsteher, Herr H. Lohoff, im Alter von 75 Jahren. Seit 24 Jahren leitete er als Oberhaupt die Geschicke unseres Dorfes in bester Weise. Am Todestage des Ortsvorstehers, welcher am 1. April sein Amt niederlegen wollte, fand die Neuwahl eines neuen Vorstehers statt, welche auf den Gutsbesitzer C. Pohlmann in Bauerschaft Pohlmann fiel.

○ **Velen**, 27. März. (Einem Schwindler in die Hände gefallen) ist ein Viehhändler aus Elberfeld. Vor einigen Tagen logierte sich in einer hiesigen Wirtschaft ein Fremder unter dem Namen Banhusen ein. Er gab an, Aufkäufer für einen Händler in Elberfeld zu sein. Nachdem „Banhusen" einige Tage seinem Gewerbe nachgegangen war, sollte eine Partie Schweine abgeliefert werden. B. bestellte zu diesem Zweck den Händler nach hier. Der Händler vermutete in ihm einen Eingesessenen von Velen und händigte ihm heute früh 1500 Mark ein, als B. mit einem gemieteten Fuhrwerk die gekauften Schweine aus der Umgegend zusammenholen sollte; mittlerweile hatte sich auch schon eine Reihe Leute eingefunden, von denen B. zu hohen Preisen Schweine gekauft hatte. Es stellte sich aber heraus, daß B. dem Händler viel niedrigere Preise für die Ankäufe genannt hatte. Man schöpfte Verdacht, zumal die Rückkehr des B. nicht erfolgte. In der Nähe von Heiden hatte B. den Knecht mit dem Fuhrwerk unter nichtigen Gründen zurückgelassen. „Banhusen" ist seitdem spurlos verschwunden.

+ **Schüttorf**, 27. März. (Erhöhung der Kommunallasten.) Die städtischen Kollegien faßten sich heute mit der Aufstellung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1911/12. Die Steuerkraft ist gegen die Vorjahre erheblich zurückgegangen; was eine Erhöhung der Steuerzuschläge um 20 Prozent der Grund-, Gebäude-, Gewerbe-, Betriebs- und Einkommensteuer erforderlich macht. Die Gemeindeabgaben wurden demgemäß von 200 auf 220 Prozent erhöht.

⁝ **Dortmund**, 27. März. (Verschiedenes.) An der Bahnstrecke Dortmund—Schwerte, in der sogenannten Mark bei Aplerbeck, wurde ein Aplerbecker Anstreichermeister heute ermordet und beraubt aufgefunden. Der Ermordete hatte am Samstag mit zwei Arbeitern gezecht, war aber später mit den Leuten in Streit geraten. Die Arbeiter wurden unter dem dringenden Verdacht verhaftet, den Mord begangen zu haben. — In einer gemeinsamen Sitzung des Dortmunder Wohltätigkeitsvereins und des Komitees für Säuglingsfürsorge wurde heute beschlossen, demnächst nach dem Muster anderer Städte einen Blumentag für Dortmund zu veranstalten, dessen Ertrag zu gleichen Teilen der Säuglingsfürsorge und dem Kinderheim in Wittbräuke zufallen soll.

Dortmund, 28. März. **(Drahtb.)** Auf dem Eisen- und Stahlwerk Hoesch wurden 2 Arbeiter durch die von einem Kran herabfallende Last getötet und 4 schwer verletzt.

Hagen, i. W., 28. März. (Drei Kinder getötet.) Im Laufe des gestrigen Tages kamen hier in verschiedenen Stadtteilen drei Kinder durch Überfahren zu Todes. In Altenhagen geriet ein dreijähriges Mädchen unter einen Steinwagen, in Wehringhausen wurde ein dreijähriger Knabe von einer Pferdekarre und am Vogelsang ein 10jähriger Schüler von einem Lastautomobil überfahren. Alle drei Kinder erlitten tödliche Verletzungen und starben im Krankenhause, wo sie Aufnahme gefunden hatten.

Haspe, 28. März. **(Vermißt) wird seit Freitag den 24. Febr. das Dienstmädchen Grete Friedrichs. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Friedrichs sich bei einer Gefindevermieterin oder in einem Mädchenheim unangemeldet aufhält. Die Vermißte ist geboren am 19. Nov. 1894 in Barmen, von schlanker Statur und dunkelblond. Sie war bei ihrem Fortgehen bekleidet mit schwarzem Jakett, weißem Tuch, grauem Kleiderrock, rot- und graukarierter Bluse, schwarzen Schnürschuhen und heller Schürze. Angaben, die zur Ermittelung der Vermißten führen können, werden an die hiesige Polizeiverwaltung erbeten.**

△ **Brechten**, 28. März. (Vom Automobil getötet.) Hier geriet der Bergmann und Gemeindeverordnete Schmitz unter ein von Münster kommendes Automobil, das ihm über die Brust ging und schwer verletzte. Das Automobil brachte ihn nach dem Krankenhause, wo der Bedauernswerte gestern früh gestorben ist. Eine Witwe und vier unversorgte Kinder betrauern den so jäh Verunglückten.

Cöln, 27. März. (Warenhaus-Diebstähle.) In dem Warenhause Tietz am Eigelstein wurden in der letzten Zeit unausgesetzt Diebstähle ausgeführt, ohne daß es gelang, der Spitzbuben habhaft zu werden. Zwei Angestellte der Firma lauerten in der vergangenen Nacht dem Diebe auf. Es war ein Wächter der Cölner Wach- und Schließgesellschaft, der den Sicherheitsdienst versah. Er wurde festgenommen. In seinem Hause fand man ein ganzes Warenlager gestohlener Gegenstände.

Hamborn, 28. März. **(Drahtb.)** Anläßlich der Erhebung Hamborns zur Stadt stiftete der Gemeinderat von Hamborn in seiner gestrigen Sitzung 100 000 Mark als Fonds zur Unterbringung bedürftiger Gemeindeangehöriger, die weder Anspruch auf Unterstützung durch die Armenverwaltung noch durch die Berufsgenossenschaft haben.

* **Coblenz**, 28. März. **(Drahtb.)** In Andel an der Mosel wurden in einem Seitentale, im sogenannten Goldbachtale, zahlreiche Goldfunde gemacht. Es wurden Stücke im Werte von 50 bis 100 Mk. gefunden. Das Gold ist in fester Form, im Gegensatz zu dem in der Eifel gefundenen, wo es herausgewaschen werden muß. Das Gestein ist bei Andel so stark mit Gold durchsetzt, daß man es mit dem bloßen Auge sehen kann. An einigen Stellen sind schon amtlich Mutungen angelegt worden.

⊙ **Bonn**, 28. März. (Obertelegraphenassistent Oskar Huttanus), der am 19. Dezember nach Unterschlagung von 95 000 Mk. amtlicher Gelder und 32 000 Mk. privater Gelder flüchtig ging und am 13. Februar in einem Restaurant in Marseille verhaftet wurde, ist von Frankreich ausgeliefert worden und heute mit dem Sammeltransport in Beuel eingetroffen.

‡ **Aus dem Oldenburgischen**, 26. März. Im Landtage ist vom Abgeordneten v. Levetzow der Antrag auf Einführung einer Ledigen-Steuer gestellt worden. Er schlägt 10 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer für Ledige im Alter von 30—50 Jahren vor, mit der Einschränkung, daß die Besteuerung erst bei einem Einkommen von 4200 Mark aufwärts eintritt. Viel dürfte dabei nicht herauskommen.

⚓ **Emden**, 28. März. (Das Kabel Monr

treibt es. **Die Polizeiverwaltung klagte nun gegen die Ehefrau auf Untersagung des Alt- und Trödelhandels.** Sie stützte ihre Klage darauf, daß die Ehefrau des R. ihren Mann in ihrem Gewerbebetriebe hervorragend beschäftige. Deshalb sei sie selbst als unzuverlässig anzusehen. Der Bezirksausschuß sah sich veranlaßt, die Strafakten einzusehen, die zur Verurteilung des R. geführt. Er konnte aus ihnen nicht die Überzeugung gewinnen, daß der Ehemann der R. sich der Hehlerei schuldig gemacht habe. Auf Grund einer neuen Beweisaufnahme hielt er vielmehr die Verurteilung für zu Unrecht erfolgt und wies die Klage der Polizeiverwaltung ab. Der Bezirksausschuß holte Gutachten von Sachverständigen ein, die den von R. für Zinnabfälle bezahlten Preis (darum handelte es sich im Strafverfahren) für durchaus angemessen erachteten. Die Urteile über den Leumund des R. lauteten alle für ihn sehr günstig, sie stellten ihn als tüchtigen und ordentlichen Geschäftsmann hin. Von der Ehefrau R. wurde insbesondere betont, daß sie sehr vorsichtig und gewissenhaft beim Ankauf von Sachen für ihren Gewerbebetrieb sei. Gegen das Urteil des Bezirksausschusses legte die Polizeiverwaltung Berufung ein. Das Oberverwaltungsgericht aber wies die Berufung zurück und bestätigte die Entscheidung des Bezirksausschusses. Der Fall bietet gar keine Veranlassung, gegen die Frau R. Bedenken zu hegen, und dazu komme, daß die Zeugnisse den Mann als tüchtigen und ordentlichen Geschäftsmann charakterisierten.

⊡ **Von der Grenze,** 27. März. Die Zollbeamten an der holländischen Grenze faßten einen jungen Mann ab, der 15 Pfd. Tabak einschmuggeln wollte. Er wurde dafür mit 296 Mark Strafe belegt. — 2480 Mark Strafe soll der Haussohn B. aus Lage bei Neuenhaus für das Einschmuggeln von vier Rindern aus Holland bezahlen. Außerdem wurde auf Einziehung der beschlagnahmten Tiere erkannt. Gegen diesen Strafbefehl der Zolldirektion forderte B. gerichtliche Entscheidung. Bei der Verhandlung wurde nun ein neuer Trick der Viehschmuggler aufgedeckt. Etwa 20 Klm. weit von der holländischen Grenze in das preußische Gebiet hinein erstreckt sich der sogen. Grenzbezirk. Innerhalb des Grenzbezirks besteht die Viehkontrolle für Rindvieh. Über jeden Viehbestand sind Kontrollisten zu führen. Rindvieh darf im Grenzbezirk nur mit einem amtlichen Ausweis, der das genaue Nationale des Tieres enthält, transportiert werden. Ohne diesen Ausweis kann kein Tier in den Stall gebracht und in die Kontrolliste eingetragen werden. Um sich nun diesen Ausweis für Rindvieh zu verschaffen, das im Grenzbezirk bleiben soll, werden die geschmuggelten Tiere von den Schmugglern durch das ganze Grenzgebiet hindurch bis in das Zollinland getrieben und dann als inländisches Vieh zurückgebracht. Dann macht die Erlangung der Legitimationen an der nächsten Scheinschreiberstelle keine besonderen Schwierigkeiten. So soll es auch der Angeklagte gemacht haben. Er legte auf der Scheinschreiberstelle in Lohne bei Lingen, der inneren Grenze des Grenzbezirks, einen Zettel vor, auf dem ihm ein Viehhändler Sander aus Lathen bestätigte, daß er dem Angeklagten die vier Rinder in Lingen verkauft habe. Diese Bescheinigung hatte der Angeklagte selbst geschrieben, ein Viehhändler Sander war in Lathen und in der ganzen Gegend nicht zu finden. Dagegen hatten verschiedene Personen vier Treiber vier ähnlich gezeichnete Tiere aus dem Grenzbezirk heraus auf Lingen zutreiben sehen. Für den Angeklagten traten drei Schutzzeugen auf, von denen aber die Zollbehörde vermutet, daß sie bei dem Schmuggel beteiligt gewesen seien. Sie behaupteten, zufällig Zeugen des Kaufabschlusses in Lingen geworden zu sein. Da sie sich aber in eine ganze Reihe von Widersprüchen verwickelten, wurden ihre Aussagen protokolliert und die Verhandlung vertagt. Die Staatsanwaltschaft soll nähere Nachforschungen wegen der Wahrheit ihrer Angaben anstellen.

Stand der Gemeinde-Angelegenheiten

der Stadt Münster i. W.,

in die Zeit vom 1. April 1909 bis 31. März 1910.

II.

K. **Schankkonzessionssteuer.** Das Soll der Schankkonzessionssteuer hat im Rechnungsjahre 1909 20 213,33 Mk. betragen. Infolge erhobener Einsprüche sind 3000 Mk. abgesetzt worden.

L. **Umsatzsteuer.** Im Rechnungsjahre 1909 sind zur Umsatzsteuer 365 Personen wegen des Erwerbes von Grundstücken und Gebäuden veranlagt worden, gegen 276 im Vorjahre. Die veranlagte Steuer beträgt 71 114,04 Mk., gegen 50 228,60 Mk. im Vorjahre. Von den erhobenen Einsprüchen wurden 18 abgewiesen und 15 berücksichtigt. Die infolge der berücksichtigten Einsprüche abgesetzte Steuer beträgt 1804,22 Mk.

M. **Hundesteuer.** Die Hundesteuer hat im Rechnungsjahre 1909 eine Einnahme von 22 262 Mk., gegen 15 466 Mk. im Vorjahre, ergeben. Der höhere Betrag ist auf die neue Hundesteuer-Ordnung, die am 1. Okt. 1909 in Kraft trat, zurückzuführen.

N. **Biersteuer.** Die Einnahme an Biersteuer belief sich im Rechnungsjahre 1909 auf 46 173,63 Mk., gegen 50 203,32 Mk. im Vorjahre.

O. **Gebühr für die Benutzung der städtischen Entwässerungsanlagen.** In Verfolg einer neuerlichen Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts wurde unter dem 4. März 1909 ein neues Ortsgesetz betr. die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der städtischen Entwässerungsanlagen unter Zugrundelegung des Nutzungswertes der Grundstücke von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen und vom Bezirksausschuß auf ein Jahr genehmigt. Wegen Erhebung der Abwässer in die städtischen Entwässerungsanlagen wurden die Besitzer von 5198 bebauten Grundstücken, gegen 5140 im Vorjahre zu der Gebühr veranlagt. Die veranlagte Gebühr beträgt 163 781,38 Mk., gegen 163 921,93 Mk. i. Vorj. Gegen die Veranlagung wurde in 126 Fällen Einspruch erhoben, gegen 115 im Vorjahre. Von den Einsprüchen wurden 79 als unbegründet abgewiesen und 47 berücksichtigt. Infolge der berücksichtigten Einsprüche wurden 346,75 Mk. Gebühren abgesetzt. Gegen einen abweisenden Bescheid wurde Klage erhoben, die noch dem Oberverwaltungsgericht vorliegt. Die Zu- und Abgangslisten weisen nach: an Zugang 3655,70 Mk., an Abgang 2763,58 Mk., also einen Mehrbetrag an Zugang von 892,12 Mk., gegen 1051,92 Mk. im Vorjahre.

P. **Gebühr für die Benutzung der städtischen Müllabfuhr-Anstalt.** Aus demselben Grunde wie bei den Entwässerungsgebühren (vgl. unter O.) mußte auch hier eine andere Grundlage für die Veranlagung der Gebühren geschaffen und ein neues Ortsgesetz erlassen werden. Dieses wurde von der Stadtverordnetenversammlung unter dem 4. März 1909 beschlossen und vom Bezirksausschuß auf ein Jahr genehmigt. Wegen Benutzung der städtischen Müllabfuhranstalt wurden die Besitzer von 5557 bebauten Grundstücken veranlagt, gegen 5526 im Vorjahre. Die veranlagte Gebühr beträgt 45 324,30 Mark. Gegen die Veranlagung wurde in 92 Fällen Einspruch erhoben. Von den Einsprüchen wurden 49 als unbegründet abgewiesen und 43 berücksichtigt. Infolge der berücksichtigten Einsprüche sind 317,10 Mk. Gebühren abgesetzt. Die Zu- und Abgangslisten weisen nach: an Zugang 1 226,64 Mk., an Abgang 1 039,98 Mk., also einen Mehrbetrag an Zugang von 186,66 Mk.

Q. **Beiträge für die städtische Straßenreinigung.** Veranlagt sind im Rechnungsjahre 1909 3 637 Grundstückseigentümer mit 6 789 Grundstücksfronten, welche 256 öffentliche Straßen und Plätze berühren. Das Soll der Beiträge ist auf 105 354,07 Mk. festgesetzt. Die Zu- und Abgangslisten weisen nach: an Abgang 2 007,65 Mk., an Zugang 1 906,12 Mk., also ein Mehrbetrag an Abgang von 101,53 Mk. Von den 70 erhobenen Einsprüchen haben 10 Berücksichtigung gefunden. Infolge Abweisung des Einspruchs wurden 6 Klagen im Verwaltungsstreitverfahren erhoben. Hiervon wurde eine Klage wegen Fristversäumnis abgewiesen und eine zurückgenommen. Zwei Klagen wurden zugunsten der Stadt entschieden und in zwei weiteren Klagen liegt eine rechtskräftige Entscheidung noch nicht vor.

R. **Kanalbaubeiträge.** Auf Grund des Ortsstatuts vom 12. Januar 1906 und des am 27. November 1908 rechtskräftig gewordenen Gemeindebeschlusses, betreffend die Erhebung von Beiträgen zu den Kosten der Umkanalisierung der Altstadt, wurden im Rechnungsjahre 1909 1084 Anlieger an 60 umkanalisierten Straßenteilen mit einem Gesamtbetrage von 220 515 Mk. zu Kanalbaubeiträgen veranlagt. Von dem veranlagten Betrage sind bis zum Ende des Rechnungsjahres 201 757,93 Mk. eingegangen. Von den Veranlagten haben 322 Stundung beantragt und 43 Einspruch erhoben. Während die beantragten Stundungen sämtlich Berücksichtigung fanden, wurden von den Einsprüchen 36 abgewiesen. Infolge dieser Abweisung haben 9 Anlieger Klage erhoben. Hiervon wurden 5 vom Bezirksausschuß abgewiesen und 2 von den Klägern zurückgenommen; 2 Klagen schweben zurzeit noch beim Oberverwaltungsgericht.

Vermischtes.

* + **München,** 27. März. In München wird gegenwärtig eines der ältesten Gebäude der Stadt, der Augustinerstock, niedergelegt, um dem Neubau des Polizeipräsidiums Platz zu machen. Mit dem Fortschritt der Abbruchsarbeiten enthüllt sich in nie geahnter Schönheit das berühmteste Bauwerk Münchens, die Frauenkirche mit ihren beiden Kuppeltürmen, das allbekannte Wahrzeichen der bayerischen Hauptstadt. Es wird deshalb vielfach der Wunsch laut, der vorübergehend geschaffene Ausblick auf den majestätischen Bau möchte dauernd erhalten bleiben und nicht wieder verbaut werden. Vorgeschlagen wird die Anlegung einer durch das Gelände des bisherigen Augustinerstocks hindurch gerade auf das Domportal zuführenden breiten Straße. Die Mittel könnten durch eine Domfreiheitslotterie aufgebracht werden. Ob diese noch in letzter Stunde erfolgende Anregung Erfolg haben wird, ist fraglich.

Trostberg, 28. März. **(Drahtb.)** In Mittermühle ließ eine Tagelöhnersfrau ihre drei Kinder auf kurze Zeit allein ohne Aufsicht in der Wohnung zurück. Es entstand ein Brand, der auch den Kinderwagen ergriff. Die drei Kinder erstickten infolge der Rauchentwickelung.

* **London,** 28. März. **(Drahtb.)** Am Samstag ist der Dampfer „Bruce" am Kap Breton gestrandet. Dabei fanden zwei Passagiere den Tod, nicht 32 (wie auswärtige Blätter melden).

* **Paris,** 28. März. Der Gemeinderat hat einen Beschlußantrag angenommen, in dem die Regierung aufgefordert wird, sich mit dem Plane einer im Jahre 1920 abzuhaltenden Weltausstellung nicht weiter zu befassen, dafür aber Maßnahmen zu treffen, um eine Reihe internationaler Sonderausstellungen veranstalten zu können.

Bern, 28. März. Der große Lötschbergtunnel von 13 735 Meter Länge wird voraussichtlich am kommenden Donnerstag durchbrochen werden. Es fehlt nur noch eine Strecke von 80 Meter bis zum Durchbruch. Der Tunnel, dessen Bau am 15. 10. 1906 begonnen wurde, kostet 37 Millionen Franks. Die Kosten der gesamten Lötschbergbahn belaufen sich auf 83 Millionen Franks.

* **Petersburg,** 27. März. In der nächsten Zeit wird in der Reichsduma ein Gesetzentwurf eingebracht werden, der die Ergreifung von Maßregeln vorsieht, die eine zuverlässige Handelsverbindung zwischen Westsibirien und Westeuropa durch das sibirische Eismeer sichern. Es wird u. a. die Errichtung von vier Funkenstationen im Karischen und im Weißen Meere und der Bau einer Eisenbahn vom Ob nach den Gestaden des Nördlichen Eismeeres geplant.

* **Madrid,** 27. März. Ganz Spanien liegt seit gestern unter Schnee. Die Eisenbahnen sowie die Telephon- und Telegraphenleitungen sind vielfach unterbrochen.

* **Madrid,** 28. März. **(Drahtb.)** Der Expreßzug Barcelona-Madrid ist bei Tarasa entgleist. Dabei wurden drei Personen getötet und sieben verletzt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 28. März. **(Drahtb.)** Die Wahlprüfungskommission des Abgeordnetenhauses beschloß einstimmig, die Wahl des Abgeordneten Ehlert (Forschr. Vp.) 4. Breslau, für ungültig zu erklären.

Paris, 28. März. **(Drahtb.)** Nach Meldung aus Rabat vom 26. März ist, wie ein aus Mequinez kommender Bote berichtet, die Lage dort noch immer unruhig. Die Araber der Stadt setzten den Maghzen ab u. ernannten einen Kaid. Die Malhalla von 600 Mann lagert unter den Mauern Rabats seit einem Monat, weil sie seit drei Wochen keinen Sold erhalten hat. Die Mannschaft mußte Pferde und Waffen verkaufen, um das Leben zu fristen.

Petersburg, 28. März. **(Drahtb.)** Die Antwort Chinas ist hier eingetroffen und wird als befriedigend anerkannt. Dem russischen Gesandten in Peking sind entsprechende Instruktionen erteilt worden.

Ein deutscher Offizier erschossen.

Konstantinopel, 28. März. **(Drahtb.)** Der erst seit kurzer Zeit in türkischen Diensten stehende Oberstleutnant v. Schlichting ist heute vormittag von einem albanesischen Soldaten in 2 Schritte Entfernung durch einen Schuß schwer verletzt worden. v. Schlichting schritt in Begleitung des Korpskommandanten die Wachtmannschaft ab und richtete mit der Hand den Kopf des Täters gerade. Dieser glaubte sich geschlagen und feuerte eine Kugel auf v. Schlichting ab, die den Magen und Darm durchbohrte und die Wirbelsäule und das Rückenmark verletzte. Beide Füße des Verletzten sind gelähmt. Die sofortige Operation im deutschen Hospital gelang, doch ist wenig Aussicht vorhanden, das Leben v. Schlichtings zu erhalten. Der Sultan und die Minister übermittelten dem deutschen Botschafter ihr Bedauern. Der Täter wird morgen erschossen.

Wie uns ein späteres Telegramm mitteilt, ist v. Schlichting bereits seinen Verletzungen erlegen.

Handel und Industrie

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Kassabörse.

	27./3	28./3.		27./3.	28./3.
Wechsel Amst. k.	000,00	169,15	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
„ Belg. Pl. k.	80.50	00,00	Ung. Goldrente	93,60	93,70
Check London	204.3	204.1	Schatzscheine	100,25	100,20
„ Paris	80.83	80.88	Sächs. Rente	83,60	83,60
Wchs. Wien	85.03	85.05	Rh.-W. Rentenbr.	100,60	100,60
„ Ital. Pl. k.	80,95	80,95	„ „	91,30	91,30
Russ. Noten	216,15	216.15	Rhein. XX-XXI	100,50	100,50
Privatdiskont	3½	3½	do. XXII-XXIII	96,25	96,25
Reichsanl. kon.	94.00	94.00	III-VII, X.		
	84.40	84.60	XII-XVII,XXIV-XXVII, XXIX		
Pr. Konsol kon.	94.00	94,00	„ XXVIII 16	91,30	91,30
	84.50	84.50	„ XVIII	91,30	91,25
Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1912	100 50	100,50	„ IX, XI, XIV	88,10	88,10
Berl. H. P. abg.	97.10	97,10	W. Prov.-Anl. III	86,20	86,20
do.	90,00	00,00	unk. b. 1909	100,40	100,40
Rh.-Westf. B.-Pf. X, unk. 10	99,00	99,00	do.IV „ u. V 1915	101,40	101,40
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	100,20	100,40	do. IV 09	97,00	97,00
do. III unk. 05	90,80	90,80	do. II, III, IV	91,50	91,10
Preuss. Centr. Bd. von 1890	99,30	99,20	do. IV, VIII, X (1915)	91,60	91,20
do. 99 unk. 09	99,80	99,20	do. II	84,50	84,50
„ 86, 89	90,20	90,20	Dortm. St.-Anl.	000,00	000,00
„ 94, 96 unk. 06	90,00	89,80	Münster. Stadt-Anleihe	90,80	90,90
„ 1904 unk. 13	90,50	90,50	Westf. Pfdbr. 3½%	90,40	90,60
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	99,30	99,10	„ 4%	100,00	100,00
do. 27 unk. 15	99,75	99,60	Köln-Mind. Pl.-Al.	137,40	137,40
do. 28 unk. 1917	99,90	99,90	Ostafr. Zollobligs.	94,00	00,00
do. 29 unk. 1909	100,10	100,10	Barmer Bankv.	125,00	125,00
do. 30, 31 unk. 20	100,50	100,50	B.-M. Bk. Elbf.	163,00	163,00
do. 26 unk. 14	98,00	98,40	Berl. Handelsges.	173,80	174,00
do. 24 unk. 1912	91,40	91,40	Komm. & Diskb.	118,70	118,90
Pr. Com. Obl. II unk. 10	100,30	100,30	Deutsche Bank	262,10	263,25
do. VI unk. VII unk. 17	100,60	100,60	Diskonto-Komm.	198,25	198,60
do. VIII unk. 18	100,60	100,70	Dresdener Bank	164,00	160,50
do. IX unk. 20	101,00	101,25	Essener Bankv.	134,00	133,75
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Ess. Kreditanst.	166,25	166,75
Italien. Rente	000,00	000,00	Mitteldb. Bank	120,10	120,10
Rumänien 1889	92,50	92,60	Niederd. Bank	0,00	0,00
Rumänien 1898	92,70	92,30	Osnabr. Bank	139,50	139,50
			Rheinische Bank	117,75	117,80
			Rh. Diskont.-Ges.	129,10	129,00
			Schaaffh. Bv. alte	142,10	142,10

Nachbörse.

Österr. Kredit	211,25	212,30	Annatolier 60%	119,15	119,00
Berl. Handelsges.	173,75	174,30	Baltimore & Ohio	103,25	104,00
Commerz-Disk.-B.	118,65	119,00	Kanada Pacific	222,25	225,65
Darmst. Bank	130,85	130,85	Orientbahn	153,85	154,75
Deutsche Bank	262,75	263,75	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	198,25	199,00	Ital. Meridionalb.	132,75	133,30
Dresdener Bank	163,85	160,85	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	128,75	129,00	Pennsylvania	000,00	000,00
Schaaffh. Bankv.	141,85	142,65	Luxemb. Pr. Heinr.	144,50	144,75
Russische Bank	169,25	170,00	Warschau Wiener	211,00	212,50
Wiener Bankv.	000,00	141,30	3% D. Reichsanl.	84,30	84,65
Lübeck Büchner	000,00	188,30	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	158,85	159,25	4% Russ. Anl. 1901	92,00	92,30
do. Südbahn	19,50	19,30	Türkische Lose	179,50	179,50

Bochum. Gussstahl	232,50	234,65	Harpener	186,25	187,75
Deutsch-Luxbg. V.	197,75	199,00	Grosse Berl. Str.-B.	194,50	194,75
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	141,85	142,50
Laurahütte	175,50	176,80	Hansa Dampfschiff	173,50	174,50
Rheinisch. Stahl	169,00	170,25	Nordd. Lloyd	102,85	102,25
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	186,75	188,30
Gelsenkirchen	212,65	208,25	Allg. Elekt.-Ges.	270,50	272,50

Tendenz: fest.

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	270,75	271,80	Königsbrauerei	151,50	151,50
Alumin.-Industrie	267,00	268,50	König Wilhelm	258,00	258,50
Allg. Lok. & Strb.	161,10	161,80	do. do. St.-P.	340,00	341,00
Anglo Guano	117,00	117,10	Königsborn. Bgb.	210,00	210,90
Arenb. Bergbau	392,00	393,80	Kronprinz Ohligs	528,00	522,00
Baer & Stein	425,75	427,50	Küppersbusch	210,00	210,00
Berzelius	101,50	102,50	Lapp	108,75	106,25
Bielefeld. Masch.	477,50	477,00	Laurahütte	175,10	176,00
Bochum. B. Lit. C.	81,10	81,20	Märk. W. Berg.	121,25	120,50
Boch.-Gels. Str.	145,50	145,50	Magdeb. Bergw.	516,00	516,00
Boch. Gussstahl	231,80	233,50	Massener Bergw.	119,50	120,00
Bochum. Viktor	127,50	128,00	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	119,00	120,00	Mülh. Bergb.-G.	185,10	185,00
Chem. Weiler	220,60	222,00	Neu Westend	000,00	000,00
Cölner Bergbau	454,00	455,00	Nordd. Lloyd	102,90	102,50
Concordia Bergw.	315,00	317,00	Nordpark	23,80	21,80
Consolidation	358,00	358,75	Oberschles. Eisenbahnbedarf	103,40	103,10
Deutsch-Luxemb.	197,10	198,10	do. Eisenindust.	91,90	91,00
Donnersmark	310,25	310,00	Orenst. & Koppel	229,00	230,00
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00	Phönix	249,00	251,90
Düsseldt. Eisbhd.	276,75	277,00	Rhein. Braunkohl.	173,00	173,00
„ Eisen	176,00	176,50	do. Metall	96,40	96,40
Dynamit Trust	186,50	187,75	do. do. V. A.	92,00	92,50
Elberf. Farbenf.	505,00	506,00	do. Möbel	164,50	163,50
do. Papierfab.	73,00	74,00	do. Nassau	307,90	307,90
Elektrisch. Unter-Zürich	310,00	301,75	do. Stahlw. A.	169,00	170,50
Eschweil. Bergw.	184,75	186,00	do. West. Ind.	146,25	146,00
Fac. E. Mannstädt „ Vorz.-A	207,00	208,00	do. do. Kalkw.	183,00	182,70
Gasmot. Deutz	208,50	210,50	Rombacher	182,30	183,25
Gelsenk. Bergwk.	143,80	143,80	Rote Erde	117,50	117,25
do. Gusst.	212,70	207,60	Schlegelbrauer.	159,75	159,75
Gerresheim. Glas	85,10	86,25	Schulz Knaudt	131,80	130,00
Ges. für elek. Unt.	243,90	243,00	Siegen-Solingen	97,25	97,25
Gr. Berl. Strassb.	172,25	172,00	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	375,00	394,50
Hamb. Packetf.	194,50	194,10	Ver. Köln-Rottw.	299,25	300,00
Hansa	142,00	142,30	Vorwärts Spinn. Bielefeld	60,80	60,80
Harkort Br. Akt.	173,25	173,75	Wasserw. Gelsenk.	206,00	208,00
do. Vorz.-Akt.	133,00	135,50	Westf. Drht.-Ind.	170,00	172,00
Harpener Bergb.	000,00	000,00	do. Drahtwerke	235,00	236,75
Haspe	188,50	186,75	do. Kupfer	107,75	107,10
Hedwigshütte	178,00	178,25	do. Stahlwerke	57,10	57,00
Hibernia Bgb.-G.	192,00	192,00	Wickinger	116,90	116,50
Höfel Brauerei	000,00	000,00	Wissener	000,00	000,00
Hösch Eis. u. St.	167,00	167,00	Witten. Gusstahl	213,50	213,00
Humboldt Masch.	309,00	310,25	Witten. Stahlr.	267,00	265,10
Ils. Bergbau	143,00	143,00			
Kattowitzer	450,00	453,50			
Kirchner & Co.	258,50	258,00			
	435,25	435,25			

Tendenz. Aus den befriedigenden Meldungen über die Beilegung der russisch-chinesischen Spannung infolge des Nachgebens Chinas und aus der in New-York bei allerdings kleinem Geschäft neuerdings zum Durchbruch gekommenen festen Stimmung schöpfte die Börse umsomehr Anregung, als diese Motive zeitlich mit der Beendigung der Ultimoprolongation zusammenfielen. Die Spekulation, die infolge der ungeklärten politischen Lage und des verteuerten Schiebungsgeldes sich ihrer Engagements zum Teil erledigt hatte, schritt zu Rückkäufen, die zusammen mit etwas verstärkter Unternehmungslust der Haussepartei die Börse zu einem recht festen Aussehen verhalfen. Am Montanmarkt erreichten die Besserungen bei den führenden Werten vielfach über 1 Proz. Die gestern stark geworfene Petersburger Internationale Handelsbank konnte ihren Verlust mehr als hereinbringen. Auch Russenbank lagen fest. Auch der Kurs für 1902er Russen profitierte im Einklang mit Petersburg von der freundlicheren Auffassung der Lage. Am Bankenmarkt zeigte sich Interesse für Deutsche Bank. Auch Dresdner Bank konnten von ihrem 4,50proz. Dividendenabschlag über 1 Proz. wieder hereinbringen. Am Markte für Verkehrswerte setzte sich auf anhaltende Montrealer Käufe und allerhand unkontrollierbaren Haussegerüchten die Aufwärtsbewegung für Canada um 2 Prozent fort. Auch für Baltimore zeigte sich Verkehrsinteresse. Etwas schwächer lagen Anatolier, dagegen bestand für Orientbahn und Meridionalbahn Kauflust. Die gute Meinung für Schuckertaktien äußerte sich in einer weiteren 2proz. Steigerung. Auch andere Elektrizitätswerte wurden in die Aufwärtsbewegung mit einbezogen. Von österreichischen Werten wurden namentlich Kreditaktien lebhafter gehandelt. Die Kurse konnten die erzielten Steigerungen weiterhin gut behaupten. Ultimogeld 5 Prozent, tägliches Geld 3,50 Prozent.

Am Montanmarkte machte die Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte, trotz Realisationen erhielt sich die feste Grundstimmung bis zum Schluß. Am Kassamarkt lenkte die früher explosive Kaufbewegung in ruhigere Bahnen, die Grundstimmung blieb aber fest und zuversichtlich.

Produktenbörse.

Berlin, 28. März.
Weizen: Mai 201.50, Juli 199.50 Sept. 193.50.
Roggen: Mai 153.75, Juli 157.50, Sept. 155.50.
Hafer: Mai 000.00, Juli 158.00, Sept. 000.00.
Mais: amerik. mixed Mai 000,00. Juli. 000,00.
Rüböl: März 00,00 Mai 60.60, Okt. 00,00.
Weizenmehl: 24,00 bis 26.75.
Roggenmehl: 18,50 bis 20,70.

Tendenz. Wärmere Witterung, matteres Amerika und schleppender Warenabsatz riefen in beiden Brotfrüchten Angebot hervor, so daß die Preise ca. ¾ Mk. einbüßten. Hafer war gut behauptet. Rüböl auf Paris fester. Mais ohne Geschäft. Wetter schön.

Haben Sie bereits Ihren Gratis Quaker Oats Löffel empfangen?

Sammeln Sie die Gutscheine aus den Quaker Oats Paketen. Dann senden Sie die nötige Anzahl an uns vor dem 31 Dezember 1911 und wir werden Ihnen einen wertvollen stark versilberten Quaker Oats Löffel gänzlich kostenlos zugehen lassen.

Der Lebensunterhalt ist billig, wenn Sie Quaker Oats verwenden. Kein anderes Nahrungsmittel ist so sparsam im Gebrauch und so schmackhaft— Quaker Oats ist unübertroffen an Nährkraft—

Quaker Oats gibt Gesundheit und Kraft für das Tagewerk bei geringeren Kosten als bei irgend einem anderen Nahrungsmittel.

Ein 30 tägiger Versuch wird Sie davon überzeugen.



Genaue Abbildung in Naturgrösse.

Ausschneiden!

Diese Annonce wollen wir anstatt zwei Gutscheine anerkennen, falls dieselbe zusammen mit den übrigen für die Erlangung eines Löffels notwendigen Gutscheinen eingesandt wird.

Mehr als eine Annonce kann bei einer Gutscheinsammlung nicht berücksichtigt werden.

Abt. Quaker Oats Company m.b.H., Hamburg.

Persil



Zarte Haut

leidet nicht beim Waschen mit Persil, daher keine zersprungenen Hände. Persil gibt schöne lette Lauge, löst Staub und Schmutz spielend.

Wäscht von selbst

ohne jeden andern Waschzusatz, ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges, etwa viertel- bis halbstündiges Kochen.

Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.

Bekanntmachung.

Für das hiesige Amtsbauamt wird zum 1. April eine jüngere Hilfskraft gesucht. Bewerber, welche eine Baugewerkschule absolviert haben und mit den baupolizeilichen Vorschriften sowie der Projektierung pp. von Kleinwohnungen vertraut sind, wollen ihre Gesuche dem Unterzeichneten unverzüglich einreichen. Gehalt 100 Mk. pro Monat.

Emsdetten, 27. März 1911.

Der Amtmann:
Schipper.

Die
Einfamilienhäuser
Burchardstraße 30, Kaiser Wilhelm-Ring 5 u. 7
sind zu verkaufen. 5*
D. & A. Schulze, Architekten, Dortmund.

Zahle allerh. Preise
f. getr. Kleidungsst., Schuhe, Stiefel, Wäsche 2c. Postk. gen. Scheier, Mauritzstr. 4.

Verkauf einer Besitzung.

Am Donnerstag, 6. April, nachmittags 2 Uhr, verkaufe ich durchs Meistgebot meine im Dorfe **Westbevern** gelegene Besitzung, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause, Stallung, Hofraum u. ca. 1,50 Hektar Ackerland, in der Nähe des Dorfes.

Nähere Auskunft erteilt der Bevollmächtigte Koppernagel. Käufer wollen sich zur bestimmten Zeit in der Wirtschaft Schwarte einfinden.

Clementine Brungert.

Ratten.

Meine Rattenfänger wirken unter Garantie und sind als bestes Mittel bekannt. (Fischkuchen.) Karton 1 Mk. Versand und Alleinverkauf.

Carl Francke,
Kronen-Drogerie, Frauenstr. Münster i. W.

Der **Altenbochumer Mars-Sprudel Stahlquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat mir bei einem alten

Frauenleiden

u. chron. Blasenkatarrh sehr wertv. Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen vollst. genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Der **Mars-Sprudel** wirkt glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut u. die Säfte. Durch ihn bin ich auch vollst. von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in der schrecklichsten Weise quälten, befreit. Ihr **Mars-Sprudel** ist unbezahlbar. Frau L. Aerztl. warm empf. Literfl. 95 Pf. bei **A. & F. Handmann,** Servatiibrg. von **C. Krummbein** u. Drogerie **Bischof, F. Meyhöfener,** Schwanendr.

Gründlicher Klavierunterricht
wird erteilt gegen mäßiges Honorar. w26
Näh. Hoyastraße 12 II.

Flügel
oder Pianino
von Blüthner
Ibach
Steinway
Rittmüller (gebraucht)
per Cassa zu kaufen gesucht.
Offerten unter **U W 135** befördert die Exped. a65

Selbst. Architekt
verfertigt Zeichnung, Kostenanschl., Revision von Rechnungen gut und billig. Off. u. **M F 595** an d. Centr.-Ztgs.-Bur. w46

Einzel-Repetitor
erteilt **Rechtsanwalt** in der Nähe von Münster. Meldungen u. **D E 1510** an die Exp.*

Offeriere zur Saatzeit

sämtliche Sorten **Saathafer,** zwei- u. vierreihige **Saatgerste, Sommerweizen, Buchweizen, Wicken, Pferdebohnen, Felderbsen, Seradella, Ackerwicken, Riesenspörgel,** nachgebauten u. **Original Eckendorfer Runkelsamen,** sowie alle vorkommenden **Klee-, Gras-, Wald-, Blumen-** und **Gartensämereien.**

Mischungen für Wiesen und Dauerweiden unter fachmännischer Zusammenstellung nach Angabe der Bodenart unter Garantie für Reinheit und Keimkraft.

Man verlange bemusterte Offerte!

Hermann Dieckmann

Getreide-, Mehl-, Futter-, Düngemittel- und Samenhandlung

en gros en detail

Münster i. W., Hafenstraße 15.
Telephon 228.

Wer leiht gegen **primaprima hypothekarische Sicherheit auf 3 Monate 15 000 Mk.** gegen **1500 Mk. Reinverdienst und 5% Z

Bekanntmachung.

In unser Handels-Register Abteil. A Nr. 89 ist am 20. März 1911 die offene Handelsgesellschaft „Lüdeling & Co." zu Gronau i. W. eingetragen.

Gesellschafter sind Kaufmann Hermann Lüdeling in Ahaus und Kaufmann Martin Tietjen in Borken.

Die Gesellschaft soll am 1. April 1911 beginnen.

Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder der beiden Gesellschafter berechtigt.

Kgl. Amtsgericht in Ahaus.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteil. A ist bei der unter Nr. 46 verzeichneten Firma „Löwenapotheke Cl. Gescher in Gronau i. W. mit Zweigniederlassung in Epe" am 21. März 1911 eingetragen:

„Die Zweigniederlassung der Firma in Epe ist erloschen."

Kgl. Amtsgericht in Ahaus.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist unter Nr. 941 die Firma Schuhwaren-Engros-Haus Billy Mombaur zu Elberfeld mit Zweigniederlassung zu Münster und als deren Inhaber der Kaufmann Willy Mombaur zu Elberfeld eingetragen worden.

Münster i. W., 20. März 1911.

Königl. Amtsgericht, Abt. 2.

Auktion.

In freiw. Auftrage werde ich **am Donnerstag, den 30. März 1911, nachm. 3 Uhr, in der Münsterischen Auktionshalle,** Hafenstraße 40, folgende Sachen meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern:

1 Pianino, 1 Büfett, 6 Sofas, 4 Bettstellen m. Matratzen, 2 Küchenschränke, 2 Anrichten, 2 Stehpulte, 3 Kochherde, 5 Öfen, 17 Stühle, 2 Salontische, 2 Küchentische, 3 Spiegel, Haus-Klosett, Schlafstuhl, verschiedene Bilder, 2 Kleiderschränke, Mantelstock, Garderobenständer, 2 Flurgarderoben, Teppiche, Portieren, Verandamöbeln, Patent-Matratze und sonstige Haus- und Küchengeräte;

ferner:

1 Bierwagen, auch a. Brotwagen zu benutzen, 1 Gig, sowie versch. Ackerwagen.

Die Sachen sind gebraucht und können zwei Stunden vorher Hafenstraße 40 besichtigt werden.

Münster, 28. März 1911.

Theodor Weber.

Auktionator,

Hafenstr. 18, Seiten-Eingang.

Telephon 1573.

Tannen-Verkauf.

Am Montag, 3. April, nachmittags 2 Uhr, werde ich für Herrn Gutsbesitzer Deilmann in seinem Busch auf dem Draum:

mehrere hundert Tannen und Lärchen, zu leichtem Bauholz, Sparren, Gerüststangen, Leiterbäumen, Baumstangen, Einfriedigungspfählen und Schleiten tauglich,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Wilhelm Händler.

Notuln.

Spekulationsobjekt!

Ein im Münsterl. zwischen zwei größ. Werken gelegenes Grundstück m. ca. 200 Meter Straßenfront und direktem Anschlußgleis, zur Größe v. ungefähr 15 Morg., mit aufstehenden, in best. Zustande befindl. Gebäuden steht unterhändig zu verkaufen.

Angebote unter **G G 3108** bef. die Geschäftsstelle d. Z.



Den Herren Pferdezüchtern von Billerbeck und Umgebung empfehle ich meinen

Traberhengst »Artois«,

Anglo-Normanne, zur gefl. Benutzung.

H. Kock, Billerbeck.

Zur Gründung

einer G. m. b. H. für neu einzuführende Sportplätze u. Erfindung werden

Kapitalisten gesucht

direkt durch den Erfinder. Off. u. **C C 219** an die Exp.



Neueste Form.

Breiter, niedriger Kopf mit großem flachen Rand

Mk. 3.50, 4.50, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00 usw. a*

— Erprobte Qualitäten. —

Otto Liessem

Fernruf 960. Salzstr. 45.

Lokomobile,

Fabrikat Wolf, 15 PS., 17 qm Heizfläche, hat zu Kauf od. Miete billigst abzugeben Ingenieur **Waltrup,** Münster, Herwarthstraße 11.

10—12 000 **Mk.** z. 2. Stelle zu 5% Zins. v. einem nachw. pünktl. Zinszahler v. Selbstverleiher gesucht. Off. unter **C C 221** an die Exp. *

Cloppenburg.

Im Auftrage habe ich eine zu Beverbruch, Gemeinde Garrel, belegene, in vorzüglichem Kulturzustande befindliche

Landstelle

in Größe von ca. 30 ha mit besten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden unter der Hand zu **verkaufen.**

Die Besitzung ist nahe bei der Schule belegen und ist eine Chaussee nach Garrel projektiert.

Das landwirtschaftliche Inventar und die Frucht auf der Stelle kann nach Vereinbarung mit übernommen werden.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst bei mir melden. a2b

G. Hillmer,

amtl. Auktionator, Cloppenburg.

»» Zum Reinigen «« v. Parkett u. Linoleum

empfehle

Theissings Reinigungsmasse Brillant.

Friedr. Theissing,

Parkettfabrik,

Mittelhafen 3. — Tel. 409.

Möhren!

Empfehle hiesige goldgelbe **Möhren** zu Futter- und Speisezwecken den Ztr. zu 2,— u. 2,25 **Mark** frei Haus. Bei Mehrabnahme billiger.

Conr. Wohlhage,

Krameramthauskeller und

Gärtnerei Wermelingstr. 68.

Telephon 1240.

Bäckerei.

Gute Bäckerei in günstiger Geschäftslage mit Laden und Wohnung sofort od. später zu vermieten. Näh. Exp. *

Konfirmations-Geschenke

als: **Gebet- und Andachtsbücher, Glasbilder, gerahmte Bilder, Poesie- und Tagebücher, Lederwaren, Schreibzeuge** 2c. in reicher Auswahl.

Heinr. Buschmann

vorm. **G. A. Hülswitt** 56b

Papierhandlung, Drubbel 17/18.

Schreibmaschinen-Arbeiten und Vervielfältigungen fertigt d.

Central-Büreau,

Loerstr. 1, gegenüb. Clemensk. a*

Anfangsunterricht.

In einem Privatzirkel kann noch eine Schülerin aufgenommen werd. Anf. 1. Mai. Off. u. **J J 225** a. d. Exp. *

Fast neuer mod. weißer Herd, 1 Jahr gebr., für 40 Mk., kleiner Kanonenofen mit Ring, für 6 Mk., guterh. Kinderwag. f. 15 Mk. zu vk. **Rosenberg,** Leererstraße 5.

Alterium!

Eich. Kommode 30 Mark, Truhe für 20 Mark zu verk. * **Wallgasse 6.**

Guterh. Sommerüberzieher für mittl. Fig. bill. zu verk. Jägerstraße 10, part.

Kandidat d. höh. Lehramts m. best. Empfehl. u. Erfolgen erteilt **Nachhülfe** u. bereitet durch Privatunterricht zum

Einjährig.-Examen

sowie für höh. Klassen vor. Off. u. **O O 230** an die Exp.

Herr sucht auf Mauritz guten bürgerlichen Mittagstisch. Off. u. **R R 232** an die Exp.

Badeofen, gebraucht, Kohlenfeuerung, billig zu verkaufen. Off. unt. **K K 226** besorgt die Exp. ds. Bl. *

Am Mittwoch abend, 22. März, in der Ratsschenke ein Damenschirm vertauscht. Bitte, denselben dort umzutauschen.

Silberne Damenuhr verloren. Näh. in der Exp.

Umzugsh. 5 Mk. alt. dsch. **Schäferhund** sof. bill. zu verk. Dahlweg 26, 1. Etage links.

Zur Abstoßung

einer Bankforderung wird auf eine Besitzung, Taxe **40 000 Mark,** an 2. Stelle, hinter Sparkasse **Mk. 20 000,** eine Hypothek von *

8500 Mark

von einem prompten Zinszahler per sofort od. später gesucht.

Schriftliche Angebote unter **B B 3103** an die Exp. ds. Bl.

■ Halbjähriger schwarzer ■
■ ● **Pudel** ● ■
■ preisw. zu verk. Zu ■
■ erfrag. **Wegesende 13.** ■

■ **Gasbadeeinrichtung** zu ■
■ verk. Näh. Ang. **Rolef.** ■

■ Ca. 10 000 Stck. 2mal ■
■ verschulte **Rottannen,** ■
■ ca. 60 b. 1 Meter hoch, ■
■ räumungshalb. 100 St. ■
■ zu 10—12 Mk. zu verk. ■
■ **Schmitz,** ■
■ Gievenbeck 65, ■
■ Abschnittstor. * ■

■ Tür z. Abschl. eines ■
■ Flurs zu kauf. ges. Off. ■
■ **R S 2490** an **A. Rolef.** ■

»» Teilhaber ««

mit 1000—2000 Mk. zwecks Gründung eines Geschäftes ges. Off. u. **K L 246** Exp.

Bildhübscher Hund

billig zu verk. Näh. Exped.

Die Anfertigung von Entwürfen u. Ausführungszeichnungen **kirchl. Kunstgegenstände** in all. Stilarten wird bei mäßigen Preisen übernommen. Gefl. Offerten u. **S S 233** bef. die Exp.

Sch. Füllofen u. eintür. Kleiderschr. z. verk. Sternstr. 41.

Sonntag früh **Damenuhr** mit Kette von Hafenstr. 71 bis Jägerstr. verloren. Geg. Belohn. abzugeben Jägerstr. 9, 2. Et.

Kgl. Schillergymnasium zu Münster.

Anmeldungen für die Sexta nimmt der Unterzeichnete am **Dienstag, den 11. April, vormittags von 8—1 Uhr,** in seinem Amtszimmer mündlich oder schriftlich entgegen.

Bei der Anmeldung sind vorzulegen: 1. Das Abgangszeugnis (nicht ein Zeugnisheft) der zuletzt besuchten Schule. 2. Geburtsurkunde. 3. Taufschein. 4. Impfschein. Anmeldeschein zu schriftlichen Anmeldungen ist beim Pedell zu haben.

Aufnahmeprüfung für alle Klassen am 26. April von 8 Uhr an. Beginn des neuen Schuljahres am 27. April.

Der Direktor:

Dr. Gaede.

Gesichtsmassage

gegen Runzeln und Falten der Haut

durch unsere bewährten

Massage-Bürsten

à **1,25** und **1,50.**

Sollte jede Dame **für Hautpflege** benutzen, da **sehr gesund.**

Als **Massagecreme** nehme man **Creme-Rhenania weiß**

à **50 Pfg.**

Versand per Nachn.

Rhenania-Parfümerie

H. Monhof jr.,

Salzstr. 57.

1 Sopha,
2 große Sessel,
2 kleine Sessel

mit prima Seidenbezug, fast neu,

1 Sopha,
2 Sessel

in rotem Plüsch, gebraucht,

wegen Neuanschaffung spottbillig durch mich zu verkaufen.

F. C. Münch Nachf.

Herm. Odendahl,

Ludgeristr. 11.

ixi

Pflanzenbutter (Margarine)
Jede Gattin soll beweisen
Dem Gemahl tagtäglich neu
Durch Bereitung guter
Speisen
Ihre Liebe, ihre Treu'!
Große sowie kleine Kinder
Rechnen darauf auch nicht
minder. —
Nun, sie weiß als Frau
und Mutter,
Daß sie Beifall schon erringt,
Wenn sie nur die
Pflanzenbutter
„IXI auf den Tisch stets
bringt.
Und sie weiß auch ganz
bestimmt,
Daß beim Backen, Kochen,
Braten,
Ihr die Speisen gut geraten,
Wenn sie Cocoline
nimmt,
Jenes beste Pflanzenfett,
Womit alles gut gerät.

Cocoline

Neueste Aufnahmen

meines

Bücher-Lese-Zirkels:

Geißler: Heidejahr.
Langenscheidt: Du bist mein.
v. Klinckowstroem: Der rechte Weg.
Klitscher: **Königsliebchen.**
v. Rathusius: Der Herr der Scholle.
Hauptmann, Carl — Er und über ihn.
v. Brandenfels: Der Stallbaron.
Braun: Im Schatten der Titanen.
Heyermanns: Wasserratten.
Diers: Die Tragödie Mama.
de Coster: Till Ulenspiegel.
Zobeltitz: Lichterfelderstr. 1.
Grabein: Neue Geschlecht.
v. Schlicht: Die kl. Mädels.
Kremnitz: Laut Testament.
Hartwig: Rätsel v. Kronfeld.
Aram: An den Ufern des Araxes.

Portofreie Zusendung auch nach auswärts.

August Greve,

Buchhandlung, **Drubbel 5/6.**

200 halbhochstämmige Obstbäume,

zum Umpflanzen geeignet, à Stück 1 Mk., zu verkaufen.

Schulte-Bussmann.

Geist 31.

Heirats-Gesuch!

Jg. Mann, 28 J., kath., d. das elterl. Gesch. (Restaur.) übernehm. will, sucht die Bekanntsch. eines häusl. erzog., kath. Mädch. im Alter von 24—28 Jahren zw. späterer Heirat. Etw. Vermög. erw. Off. unt. **H G 2162** an die **Niederrheinische Volkszeitg., Krefeld.** *

3 gutlegende Hühner zu verkaufen. Schloßplatz 8.

Einfamilienhaus,

Mitte d. Stadt, bis zu 15 000 Mark, zu kaufen gesucht. Off. unter **A A 217** an die Exp.

Kapitalien zu 5%: M. 5000, M. 6000, M. 8000, M. 10 000, gegen gute Hypoth. gesucht. Offerten unter **B B 218** an die Exp. d. Bl. *

Tonbild-Theater

Ludgeristrasse.

Heute neues Prachtprogramm u. a.

Blumen der Wüste.

Wundervoll gespieltes Drama von der bestbekannten ital. Filmfabrik „Cines".

Faranto, selten schön gelungene Amletten.	**Wirksame List** Eine ungemein heitere Geschichte.

Die Folgen der Eitelkeit.

Höchst spannendes Drama aus dem modernen Gesellschaftsleben.

— Kunstfilm von Pathé-frères. —

Ensemble aus der Operette **Die Puppe.** Sehr fesselndes Tonbild.	**Wunder-Akrobaten.** Interessanter graziös ausgeführter Varieté-Akt.

u. s. m.

Auf vielseitiges Verlangen das mit aussergewöhnlichem Beifall aufgenommene Sensations-Drama aus dem Weltstadtleben:

— **Zweierlei Liebe.** —

Prachvoll illustrierte ausführliche Textbücher sind an der Kasse erhältlich.

Prinzipal-Theater.

Heute brillante Neuheiten u. a.

Das Opfer eines Kindes.

Herrliches, tiefergreifendes Drama.

Durch die norwegischen Tunnels. Prachtvolle Reisebilder.	**Piefke ist eingeladen.** Posse.

Der Kaminfeger.

Lebensbild. Packende, hochdramatische Handlung.

Neueste Wochenübersicht. Sport, Verschiedenes.	**Ein rheinisches Mädchen, ein rheinischer Wein.** Tonbild.

u. a. m.

Prolongiert!

— **Der Handabdruck.** —

(Die Blutspur.)

Ein Pariser Apachendrama

in 2 Aufzügen und 11 Bildern.

Das Sensationellste dieser Art, das je gezeigt wurde.

Brauerei B. H. Franke

empfiehlt hochfeines Lagerbier in Fässern und Gebinden.

Heute abend Ausschank des so beliebt gewordenen

Bockbieres,

in Liter-Krügen zu 30 Pf., 0,4 Liter 15 Pf.

Das Bockbier in Flaschen, direkt von der Brauerei bezogen, verkaufe ich wie das helle Bier, die Flasche **10 Pfg.**

Albert Franke.

Städtische Rektoratschule zu Dülmen.

Das neue Schuljahr beginnt am **Donnerstag, den 27. April 1911,** die Aufnahmeprüfungen finden statt am **Dienstag, den 11. April 1911,** nachmittags 2 Uhr, zu welchem das Zeugnis der zuletzt besuchten Schule und der Impfbezw. Wiederimpfschein mitzubringen sind.

Spätere Prüfungen finden nur gegen besondere Vergütung statt.

Die Schule umfaßt die fünf ersten Gymnasialklassen.

Das Schulgeld beträgt jährlich 80 Mark.

Anmeldungen neuer Schüler sind zu richten an Herrn **Rektor Dr. Bosselmann,** Dülmen.

Dülmen, den 27. März 1911. w2a

Der Magistrat

Lehbrink.



~ Wringmaschinen, ~

deutsche und amerikanische,

Heisswringer mit Kugellagern,

5jährige Garantie.

Herm. Franken,

Inh. **F. A. Ammelounx,** II3a

Salzstrasse 23. **Fernruf 1570.**



Englische Herren-Filzhüte

Neueste Modeform. **Percy Jones & Co Ltd** **Manchester & London.**

Anerkannt populärste Marke am Continent.

Nur in erstklassigen Geschäften erhältlich.

Garantie f. neueste Modeformen, tadellose Qualität u. Ausstattung.

Allein-Verkauf für Münster und Umgegend

Otto Liessem,

45 Salzstrasse 45.

Theaterkostüme, leihweise, billigst, prompt. **Carl Rütter sen., Münster i. W., Kr.-Timpen 17/19.** w*

Bekanntmachung.

Für das hiesige Stadtbauamt wird baldmöglichst zur Unterstützung des Stadtbaumeisters ein energischer w2a

Techniker gesucht.

Derselbe muß die Hochbauabteilung einer Königlichen Baugewerkschule mit Erfolg absolviert haben.

Bewerber, welche schon bei Kommunalverwaltungen beschäftigt waren und auch in Straßenbau und Kanalisation einige Erfahrung haben, werden bevorzugt.

Angebote nebst Gehaltsansprüchen und selbstgeschriebenem Lebenslauf sind dem Unterzeichneten bis zum 5. April ds. Js. einzureichen.

Dülmen, den 24. März 1911.

Der Bürgermeister

Lehbrink.

Zum Umzuge

verkaufen wir

einen grossen Posten

abgepasster **Tüllgardinen**

weiss und **creme,**

Tüllgardinen meterweise

und **Vitrage**

mit

20 Proz. Rabatt.

J. Lapp & Co.



Kieler- und Tellermützen,

in den neuesten Formen und Ausstattungen, **1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.50, 3.00 Mark.**

A. Spanke, Prinzipalmarkt 4.

Türschließer

solide, ruhig, sicher.

F. Gillen, Königstr. 58.

Vor ungefähr 14 Tagen **2 zusammengebund. Schlüssel** an der Kreuzschanze **gefunden.** Abzuholen Nordstr. 19, II. r.

Achtung! Achtung!

Herren- und Damenschneider.

Am **Donnerstag, den 30. März, abends 9 Uhr** findet im Saale des Herrn **Bigalke,** Agidiistraße 30, eine

außerordentliche Mitglieder-Versammlung statt.

Tages-Ordnung:

Bericht über die Zentralverhandlungen in Frankfurt.

Der Vorstand

des christlichen Schneider-Verbandes.

Zahlstelle Münster.



Heute nacht 2½ Uhr entschlief sanft unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Josefa Koene.

Sie starb nach langjährigen, mit grosser Geduld ertragenen, schweren Leiden, wohlvorbereitet durch den wiederholten Empfang der heil. Sterbesakramente, im 62. Lebensjahre

Wir empfehlen die Seele der teuren Verstorbenen der christlichen Fürbitte.

Münster i. W. Gravenhorst, den 27. März 1911.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Primavesi geb. **Koene.**

Josef Koene.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause (Friedensstrasse 5) aus; das Seelenamt am Freitag, den 31. d. Mts., morgens 9 Uhr, in der St. Aegidiikirche.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 11 Uhr meinen unvergesslichen Mann, unsern sorgsamen Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Rentner Wilhelm Böcker

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach längerem, mit grösster Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im 60. Lebensjahre und nach einer 32jährigen glücklichen Ehe.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Münster i. W., Drensteinfurt, Düsseldorf, den 28. März 1911.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. März 1911, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Kanonierstrasse 8 aus; das Seelenamt am selben Tage morg. 9 Uhr in der Liebfrauenkirche.

Sollte jemand ans Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Vorzug von Neustr. 6—7 nach

Münzstr. 41-42

(direkt Neutor).

Eugen Fernholz

Kunstmaler

Restaurator alt. Gemälde.

Ankauf von Antiquitäten und alten Gemälden.

—— Kein Laden. ——

Schöner großer Spiegel

bill. zu verk. Katthagen 45.

Einen kräftigen

Schnurrbart

erzielt man nach kurzem Gebrauch durch Thieles

Bartwuchs-Tinktur

Flasche 1 Mk., extra stark 2 Mk.

Versand per Nachnahme.

H. Monhof,

Bogenstr. 7.

Vervielfältigungen

mit der Schreibmaschine

sauber, prompt und billig,

jegliche Schreibmaschinenarbeiten besorgt die a*

Annoncen-Expedit.

E. Vendel,

Ludgeristr. 12. Telefon 1540.

Den geehrten Damen von Münster u. Umgegend **mache** ich bekannt, daß Anf. **April** wieder ein

Zuschneide-Kursus

beginnt. Bei **gründlicher,** allseitiger Erlernung ist eine Berechnung mit Winkel **usw.** absolut ausgeschlossen, also die Erlernung des Zuschneidens sehr leicht und **einfach.** Ich bitte um geneigten Zuspruch und nehme Anmeldungen entgegen **Prinzipalmarkt 41.**

Therese Hufnagel.

Sitzung der zoolog. Sektion mit der anthropologischen u. botanischen

Freitag, 31. März, abds. 8½ Uhr, im Prov.-Museum f. Naturkunde.

1. Das Sinnesleben der Insekten.
2. Vögel als Schmetterlingsfeinde.
3. Die Pflanze und der Tabaksrauch.
4. Über die Wassernuß.
5. Kleine Mitteilungen.

Nichtmitglieder willkommen

Dr. H. Reeker.



Freiwillige Feuerwehr Münster.

Ordnungsmannschaft.

Freitag abend 8½ Uhr:

Übung

auf dem Realschulplatz.

Die Führer.

Dortmunder Kind'l.

Ab heute nur wenige Tage.

Gastspiel des Violin-Virtuosen

Willy Reuter.

Im Programm:

Violin-Konzert von Mendelssohn. Ernst 2c. 2c.

Centralhof

Heute kein Konzert.

Operntexte

sind **billigst** zu haben in der

M. Kneer'schen Musikalienhandlung.

Stadt-Theater.

Mittwoch, Anfang 8 Uhr:

Letztes

Gastspiel Junkermann.

Ein Abend bei Fritz Reuter

a. Hanne Nütes Abschied
b. Müller Voß
c. Jochen Päsel.

Donnerstag:

Martha.

Oper von Flotow.

Das

Sechswochen-Seelenamt

für

den verstorbenen

Marktscheider-Aspiranten

Franz Kuhlhoff

findet statt am Donnerstag, den 30. März, morgens 8 Uhr in der St. Mauritz-Pfarrkirche.